

Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenschrift der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Gründungsjahr 1966

Samstag, 8. November 1997 (Nr. 42/6 931)

Almaty, Preis unverbindlich

Ungarn soll sein Erdgas erhalten

In Almaty weilte der Präsident der Ungarischen Volksrepublik, Arpad Göncz, zu einem offiziellen Besuch. Nach den Unter-Vier-Augen-Gesprächen gaben die Staatsoberhäupter beider Länder Antworten auf Fragen von Journalisten.

Herr Göncz erregte mit seinem Ruhm als Schriftsteller ein großes Interesse auch in Kasachstan. Wenn den Einschätzungen in der internationalen Öffentlichkeit zu glauben ist,

kann Göncz als "Publikumsliebhaber" gelten und dies aufgrund gewisser Besonderheiten seines nicht gerade leichten Lebensweges.

Verwunderung rief die Tatsache hervor, daß nach den Verhandlungen kein einziges Dokument signiert wurde. Allem Anschein nach diene der Besuch des ungarischen Präsidenten einem anderen Ziel, was nach den Ausführungen Nasarbajews dann auch klar wurde. Er sagte: "Seinerzeit hatte Ungarn

die ihm von uns zugesagten 2,8 Mrd. Kubikmeter Erdgas nicht erhalten können. Nun ist die Zeit gekommen, diese Schuld zu tilgen. Und ich garantiere dafür: bald erhält Ungarn die ihm bereits lange zustehenden Waren."

Im Verlaufe des Besuchs trafen Vertreter der Geschäftskreise Ungarns mit ihren kasachstanischen Kollegen zusammen.

Swetlana FELDE
Foto: KIA



In Zentralasien einzige Österreich-Bibliothek eröffnet

In einem relativ kleinen Vorlesungsraum der Kasachischen Staatlichen Weltsprachenuniversität Almaty fand die feierliche Eröffnung der österreichischen Bibliothek statt, der einzigen dieser Art in Zentralasien. Zu dem für die kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und Kasachstan bedeutsamen Ereignis waren Vertreter der in Kasachstan tätigen deutschen und österreichischen Firmen und Organisationen, Studenten und Lehrkräfte der Weltsprachenuniversität sowie Journalisten geladen. Nach einer traditionellen musikalischen Einleitung durch das Universitätsorchester unter Nurachmet Shorabekow und der zweisprachigen Begrüßung durch den Universitätsrektor Prof. Dr. Adil Achmetow führten die Damen das Wort. Sie waren extra zur Eröffnung der Österreich-Bibliothek aus Wien angereist: Frau Heidi-Maria Güter, Sondergesandte des österreichischen Außenministeriums für Zentralasien und Südkaschien, und Frau Prof. Dr. Ilona Slawinski aus dem Österreichischen Ost- und Südosteuropainstitut. Beide Frauen wiesen ihr Engagement für die bilaterale Zusammenarbeit Kasachstans und Österreichs nach. Frau Güter betonte in ihrem Vortrag, daß Kasachstan und Österreich enge Beziehungen in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, Kultur und des Bildungswesens verbinden. Kasachstan war nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion das erste Land der sowjetischen Nachfolgestaaten, dem Österreich eine Kreditlinie gewährte. In der Gegenwart werden Konzerte und Ausstellungen in beiden Ländern veranstaltet. Einige kasachische Musikstudenten studieren zur Zeit in Wien. Eine der ersten westlichen Fluggesellschaften, die ihre Maschinen nach Almaty entsandte und für die Almaty das einzige Reiseziel in Zentralasien und Südkaschien bleibt, ist die Fluggesellschaft "Austrian Airlines". Durch sie werden regelmäßig neue Presseerzeugnisse aus Österreich nach Almaty geliefert.



Bei der Eröffnung der Bibliothek

Foto: Serik MEDETOW

In diesem Zusammenhang ist die Eröffnung der Österreich-Bibliothek in Almaty eine weitere Bekundung des Interesses der österreichischen Regierung an Kasachstan. Österreich hat eine Botschaft weder in Almaty noch in Zentralasien. Somit spielt die österreichische Bibliothek eine besondere Rolle. Sie soll dazu beitragen, Wissen über Österreich zu verbreiten und die Eigenständigkeit der österreichischen Literatur und Kultur hervorzuheben. Frau Güter nannte die Bezeichnung der Deutsch-Fakultät an der Weltsprachenuniversität als "Fakultät für deutsche Sprache und Literatur" nicht zutreffend, und zwar weil die österreichische Literatur, die an dieser Fakultät ja auch unterrichtet werde, souverän sei. "Wir hoffen, auch durch die österreichische Bibliothek Anregungen zu geben, daß österreichische Literatur ins Kasachische übersetzt wird. Abschließend verwies Frau Güter auf die Möglichkeit der Stipendiengewährung für alle, die am Übersetzungsprojekt teilnehmen wollen.

Frau Prof. Slawinski, die Ende voriger Woche den Lehrern und Studenten der Weltsprachenuniversität zwei interessante Vorträge über den Jugendstil in Wien bot, unterstrich die große Bedeutung der Eröffnung der österreichischen Bibliothek in Almaty. Nunmehr verfüge Almaty als Kulturzentrum über mehr als 3 500 Bücher von 390 österreichischen Autoren - von Abraham a. Santa Clara, dem größten Prediger der Barockzeit, bis Stefan Zweig,

einem weltbekannten, auch in der Sowjetunion beliebten Schriftsteller. Die Bücher wurden im Namen des Generaldirektors der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien, Herrn Marte, und im Auftrag des österreichischen Bundesaußenministeriums an Almaty überreicht.

Kasachstanische Deutsch-Lehrkräfte und Deutsch-Studenten können künftig mit Stipendien in Österreich für verschiedene Fachrichtungen rechnen. Laut Frau Güter beginne ein Studentenaustausch (einschließlich Stipendien), werde ein Lehrerweiterbildungsprogramm in Österreich geplant, sollen Lektoren und Experten für einzelne Themenbereiche nach Almaty entsandt und Regionalseminare für Germanistik-Lehrkräfte durchgeführt werden.

Weitere Pläne der beiderseitigen österreichisch-kasachstanischen Zusammenarbeit wurden später im Büfett erörtert. Die Speisen dort stammten von den in Kasachstan tätigen deutschen Firmen "ABB" und "Deutsche Bank", desweiteren wurden sie speziell zur Bibliothekseröffnung bei "Austrian Airlines" und durch den Generaldirektor des von Österreich errichteten "Rachat Palace", Herrn Peter Sülzenbacher, zubereitet. Sie schmeckten vortrefflich und schufen eine besondere Stimmung...

Die neu eröffnete Bibliothek lädt nun alle Deutschlernenden herzlich ein!

Gulmira SHANDYBAJEW

Kommunale Dienstleistungen untragbar

Nach der Erhöhung der Gebühren für Wasserversorgung, Kanalisation und Erdgas sind in Kostanai ab 1. Oktober die Tarife für Wärmeversorgung und Warmwasser fast verdoppelt worden. Jetzt werden von jedem Bewohner monatlich 250 Tenge erhoben. Eine einfache Berechnung erweist, daß die Inhaber von Zwei- und Dreiraumwohnungen allein für die Beheizung 1 050 bis 1 470 Tenge werden müssen.

Die Leiter der städtischen Versorgungsunternehmen suchen auf allen Beratungen in der

Stadtverwaltung und auf Pressekonferenzen zu beweisen, daß selbst solch hohen Tarife die Aufwendungen für die Wärmeerzeugung und Wassererwärmung nicht decken. Dadurch geben sie den Verbrauchern zu verstehen, daß dies nicht die letzte Tarifierhöhung sei.

Wenn die kommunalen Dienstleistungen für die Einwohner Kostanais schon vor der jüngsten Tarifierhöhung untragbar waren, so sind sie es jetzt um so weniger.

Die Energetiker, denen anscheinend alle Welt etwas schuldet, drohen Verbrauchern und

Wärmeproduzenten, die Elektrizität vollständig abzuschalten. Und die Folgen aber werden erneut die Durchschnittsverbraucher tragen müssen.

Die Wärmeproduzenten müssen einen anderen Ausweg finden und dabei vor allem ihre Produktionskosten senken. Mit den Erfahrungen vergangener Jahre und bei den hohen Tarifen zweifeln die Kostanaier ernsthaft daran, daß sie im Winter Wärme und Warmwasser erhalten werden.

Konstantin ZEISER

Weltnachrichten

Die Bundesregierung geht auf Distanz zur Rechtsschreibreform. Das Kanzleramt nannte Bedingungen für Gespräche mit den Ländern und verlangte "schnellstmögliche" Klärung von strittigen Einzelfragen bei den neuen Schreibweisen durch die Kultusminister. Mit Außenminister Klaus Kinkel (FDP) forderte erstmals ein Mitglied der Bundesregierung den Ausstieg aus der Reform. Bundesbildungsminister Jürgen Rüttgers (CDU) sagte vor den Zeitungsverlegern in Goslar, es sei ein Kardinalfehler gewesen, daß "hinter verschlossenen Türen eine die Menschen zutiefst betreffende Reform verabredet wurde."

Das Bundeskanzleramt verlangt von den Ländern, "sich auf eine einheitliche Linie für das weitere Vorgehen" zu verständigen. "Sobald" dies geschehen sei, könnten die Bund-Länder-Gespräche stattfinden. Es sei Aufgabe der Kultusminister, nun dafür zu sorgen, daß ihre Expertenkommission sich mit den wichtigsten Einwendungen gegen die Neuregelung befasse, sagte Staatsminister Anton Pfeifer (CDU). Dies sei auch für die Beratungen im Bundestag über den Gruppen-

antrag der Rechtsschreibreformgegner wünschenswert.

Deutschland, Dänemark und Polen haben die erste dreiseitige Patenschaft zwischen ihren Landstreitkräften geschlossen. Bundesverteidigungsminister Volker Rühe (CDU), sein dänischer Amtskollege Hans Hackkerup und der stellvertretende polnische Verteidigungsminister Andrzej Karkoszka unterzeichneten in Greifswald die Urkunden bei einem feierlichen Appell auf dem Marktplatz der Hansestadt. Bereits zuvor waren in diesem Jahr Patenschaften sowohl zwischen den Marinesoldaten als auch den Luftwaffen der drei Ostsee-Anrainerstaaten geschlossen worden.

Der Umzug von Bundestag und Bundesregierung nach Berlin wird immer konkreter. In Bonn wurde ein Bericht der Berliner Zeitung "Der Tagesspiegel" bestätigt, wonach die Abgeordneten des Bundestages in der Sommerpause 1999 vom Rhein an die Spree ziehen werden. Genaue Planungen sind in einem Bericht von Bundestagspräsidentin

Rita Süßmuth (CDU) enthalten, der dem Haushaltsausschuß vorgelegt werden soll.

Darin ist für den Zeitraum Juli/August 1999 der Umzug der Abgeordneten und Fraktionen sowie von 860 Mitarbeitern der Bundestagsverwaltung vorgesehen. Einkalkuliert wird nach in Bonn vorliegenden Informationen, daß die Parlamentarier auch Provisorien nutzen werden.

Die Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und der Jewish Claims Conference über Entschädigungszahlungen an Juden aus Osteuropa sind in Bonn auf Beamtenbene fortgesetzt worden. Zwischen Mitarbeitern der Claims Conference und des Bundesfinanzministeriums sollen die Grundlagen erarbeitet werden, nach denen die Regierung in den nächsten Wochen eine Entscheidung über die Entschädigung jüdischer Überlebender des Holocaust in Osteuropa treffen will.

Der türkische Armee-Chef Ismail Hakkı Karadayi hat die NATO nach Informationen der türkischen Tageszeitung "Sabah" vor den

Hierbleiber mit Aussichten

In Zahlen gefaßte Realitäten - so nüchtern und unzureichend die Beschreibung dadurch auch ausfällt - können von Zeit zu Zeit Anstöße vermitteln.

Alexander Dederer, Vorsitzender der Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen in Kasachstan, nannte unlängst der Nachrichtenagentur Interfax die aktuellen Ziffern: Noch etwa 250 000 Deutsche würden nach der starken Ausreisewelle der vergangenen Jahre in Kasachstan leben. Seit 1989, als hier noch mehr als eine Million Deutschstämmige gezählt wurden, verließen rund 800 000 Menschen Kasachstan. Der Großteil nach Deutschland, wenige Richtung Rußland.

Die neuen Bürgerinnen und Bürger werden in der "historischen Heimat" länger bemerkbar sein. Nicht nur auf den Straßen, in den Aufnahmehäusern, in Wohngegenden oder den Sprachkursen "Deutsch für Ausländer". Die Bundesrepublik hat sich mit dem schicksalhaften "Das Tor bleibt offen" ihres Kanzlers für eine anstrengende Zweigleisigkeit entschieden, die sich in den Staatsausgaben doppelt niederschlagen muß. Zu einem will die Versorgung und Eingliederung der "Ankommlinge" finanziert sein, zum anderen erhoffen sich die "Dagebliebenen" in Kasachstan und den anderen GUS-Republiken eine beständige Unterstützung bei der Findung und Wiedererlangung ihrer Identität als Deutsche, bei der Schaffung einer neuen Existenz. Forderungen nach Aufnahmebeschränkungen für Übersiedler nach Deutschland beschreiben die Auswirkungen der anhaltenden Sparpolitik auf krasse Weise. Die Dagebliebenen in Kasachstan messen die Absicht Deutschlands, mit konkretem Engagement Lebensgrundlagen für Deutsche im Ausland und speziell eben auch in Kasachstan zu schaffen, umso mehr an den unmittelbaren Veränderungen der Lebensverhältnisse für diese Minderheit im mittelasiatischen Vielvölkerstaat. Für die Bundesrepublik mit ihren zahlreichen Projekten, Unterstützungsprogrammen und Aufbau-

tionen bedeutet die Verwirklichung jener deklarierten Absicht nicht allein finanzielle Aufwendungen, sondern darüber hinaus den Nachweis von Glaubwürdigkeit in politischer wie humanitärer Hinsicht.

Vielleicht kommt eine Zeit, wenn Deutschland nicht mehr nur im Zuge der Vorbereitung auf die Ausreise gelernt wird, wenn die zwischenstaatliche Zusammenarbeit sichtbare Früchte trägt im Sinne des wiedergewonnenen Ansehens der Vertreter einer vormals geschaffenen Volksgruppe, wenn deutsche Firmen vorbehaltlos auf die Mitarbeit der Dagebliebenen zurückgreifen, damit wertvolle Potenzen ausschöpfen und Arbeitsplätze schaffen. Wenn zweihundertundfünfzigtausend Menschen die nicht leichte Entscheidung zwischen Gehen und Hierbleiben nicht bereuen werden. Dann könnte die Zahl weiterer Auswanderer abnehmen... Besonders im Jahre 1989 verließen Tausende DDR-Deutsche ihre Heimat und suchten das Langersehnte im Westen, dort, wo Jahre später noch mehr Menschen auf einen Neuanfang hoffen. Doch ein noch größerer Teil rief in den Herbsttagen vor acht Jahren "Wir bleiben hier" und meinte damit Perspektiven in ihrem Land, die von nun an selbst gewählt und gestaltet werden sollten. Die "Hierbleiber" von heute in Kasachstan brauchen ähnliche Perspektiven, um zu spüren, daß auf Dauer Auswanderung die globalen Probleme einer noch immer geteilten Welt nicht lösen wird. Deutsche im Ausland haben eine Tradition, auf fast allen Kontinenten. Doch lebenswerte Bedingungen und zukunftssichere Aussichten fehlen den Deutschen heutzutage besonders an den Plätzen, von wo Zahlen zu vernehmen sind wie die aus Kasachstan. Zahlen, die nüchtern klingen könnten, wenn nicht gar traurig. Doch hinter ihnen steht die Aufgabe für die Regierungen mindestens zweier Staaten: Den Hiergebliebenen wie auch den Fortgegangenen Perspektiven zu eröffnen!

Hendrik MARGULL

Kommentar der Woche

Humanitäre Hilfe für Shambyl

Die deutsche humanitäre Organisation "Christliches Hilfswerk e.V. TABEA" hilft erneut Bedürftigen in der Region Shambyl mit umfangreichen Lieferungen humanitärer Güter. Das Projekt umfaßt die Verteilung von Kleidung, Schuhen, Decken und Lebensmitteln. TABEA ist bemüht, Auswirkungen der sozialen und wirtschaftlichen Krise auf von der Not besonders betroffene Kinder, Familien und Kranke zu lindern und irreparablen Gesundheitsschäden vorzubeugen. Damit soll ein Beitrag zur Eindämmung der akuten Notlage von besonders Bedürftigen geleistet und die Menschen zum Verbleib in ihren Heimatorten ermutigt werden. Für die Hilfsmaßnahmen stellt die Bundesregierung aus dem Mitteln des Auswärtigen Amtes 166 200 DM zur Verfügung.

Projekträger ist das "Christliche Hilfswerk TABEA e.V." in Deutschland, das bereits über große Erfahrung in Zentralasien verfügt. "TABEA" ist eine kirchliche überkonfessionelle Hilfsorganisation. Seit September

1992 führt "TABEA" in Taras und seiner Umgebung humanitäre Projekte durch. Bisher wurden dabei jährlich insgesamt 10 bis 20 Tonnen an Grundnahrungsmitteln, Gebrauchs- und Hygienegütern sowie medizinischen Artikeln an die ärmsten Teile der Bevölkerung geliefert. Zuletzt hat "TABEA" Ende 1996 - ebenfalls größtenteils aus

Mitteln der Bundesregierung finanziert - humanitäre Güter für über 200 000 DM nach Taras geliefert. In Taras unterhält "TABEA" eine eigene Filiale. Dort sind zur Zeit fünf Teilzeitbeschäftigte und 15 ehrenamtliche Mitarbeiter tätig. Ihre Aufgabe ist es, die Hilfsgüter zu entladen, zwischenzulagern und anschließend zu verteilen.



TÄGLICH WECHSELNDE
SPEZIALITÄTEN AB 19 UHR IN UNSEREM

ASIAN Café

MONTAGS
ASIATISCHE KÖSTLICHKEITEN

DIENSTAGS
QUER DURCH EUROPA

MITTWOCHS
INDISCHE SPEZIALITÄTEN

DONNERSTAGS
DER MITTELMEER RAUM

FREITAGS
DES FISCHERS FANG

SAMSTAGS
DAS VIELFÄLTIGE AMERIKA

JEDEN SONNTAG VON 11.30 BIS 15.30 UHR
FAMILIEN BRUNCH
MIT ÜBERRASCHUNGEN FÜR DIE KLEINEN

TEL. 50 37 10 APPARAT 2013
FÜR RESERVIERUNGEN UND WEITERE AUSKUNFTE

In dieser Ausgabe

Посол Казахстана в Германии призвал немцев веселее работать
Публикация Константина Эрлиха о состоявшемся в Бонне очередном заседании Германского общества друзей Казахстана

Seite 2

Балтийско-немецкие дворяне на юге Сибири и в Казахстане
Продолжение исторического очерка Ирины Ерофеевой

Seite 3

Лieder gegen die Sorgen - über das Leben und die Freuden blinder Menschen in Kasachstan

Seite 4

Die Sonne geht im Westen auf
In der atomar verseuchten Landschaft Semipalainsk bleiben die Menschen ohne Hilfe sich selbst überlassen

Seite 5

«...если кошка проводит лапой за ухом во время умывания, дело идет к...»
(Из статьи «Кошки предсказывают будущее».)

Seite 6

Ausstellung «Von Potsdam nach Workuta» eröffnet

In den Räumen eines KGB-Gefängnisses, das der sowjetische Geheimdienst bis zum Abzug der russischen Truppen aus Ostdeutschland in Potsdam unterhielt, will die Heinrich-Boell-Stiftung gemeinsam mit der St. Petersburger Menschenrechtsorganisation «Memorial» an das düstere Schicksal der hier Inhaftierten erinnern. Das Gefängnis war für zahllose Gefangene zur Durchgangsstation auf dem Weg in sowjetische Internierungslager wie Workuta geworden. Die Ausstellung «Von Potsdam nach Workuta» zeichnet diesen schweren Weg nach, der viele Inhaftierte in den Tod führte.

Посол Казахстана в Германии призвал немцев веселей работать

«Современный Казахстан на пути в XXI век», с этой повесткой дня в Кенигсхотеле в Бонне состоялось очередное заседание Германского общества друзей Казахстана. С докладом выступил его Превосходительство Посол Казахстана в Федеративной Республике Германии д-р Ерик Асанбаев.

«Казахстан занимает важное геостратегическое положение на стыке Европы и Азии и ведущих мировых религий, - сказал посол. - Став суверенным, Казахстану пришлось осуществлять радикальные политические и экономические реформы, не располагая знанием международных рынков, управленческого опыта и другой необходимой информацией. Причем с населением, у которого упорно вытраивали чувство частной собственности и которому привили дух иждивенчества. У нас была искаженная система экономических отношений, отсталые технологии, инфраструктура и коммуникации. В экономике ждала своего часа скрытая пружина искусственно подавляемой инфляции, господствовала инертная государственная собственность, торговля велась по приказам властей, а государство выступало «всеобщим социальным отцом», у которого, однако, с каждым годом становилось все меньше средств для выполнения своих патерналистских функций.

Все это объясняет, почему начало реформ ознаменовалось бешеной инфляцией. Либерализация цен и торговли привела к тотальному пересмотру хозяйственных связей. Отсутствие нормальных выходов на мировой рынок, неплатежеспособность и монополизм ближайших соседей по СНГ обернулись резким снижением уровня торговли и производства в целом.

Сегодня, - доложил г-н Асанбаев, - ситуация во многом существенно изменилась. Приостановлен спад производства, и впервые с 1991 года за первую половину текущего года отмечен рост в промышленности на 2,8 процента. Кризис, как и всякая другая болезнь, не может продолжаться бесконечно. Стабилизирована национальная валюта, введенная в конце 1993 года, достигнута ее конвертируемость по текущим операциям. Растет экспорт и импорт: мы вышли на положительный торговый баланс, который, надеемся, будет неуклонно нарастать.

Далее посол Казахстана отметил, что свыше 80 процентов предприятий республики находятся в частных руках, что приватизация в производственном секторе уже в текущем году будет завершена. Бла-

годаря успехам в трансформации экономики Казахстан пользуется поддержкой международных финансовых организаций, в том числе Международного валютного фонда, Мирового банка, Европейского банка реконструкции и развития, Азиатского банка развития. Перед Казахстаном стоит много проблем, но для их решения, - заверил г-н Асанбаев, - имеются необходимые предпосылки.

«Казахстан нацелен на формирование в стране либерального и открытого рыночного пространства, в котором неуклонно будет снижаться вмешательство правительства в экономику, - продолжал посол. - При этом целесообразно иметь в виду, что в Казахстане - образованное население, много технически грамотных специалистов, имеется разветвленная сеть научных институтов и высших учебных заведений. У нас создана законодательная база, предусматривающая систему льгот и преференций желающим вложить свои капиталы в нашу экономику. Принят закон о государственной поддержке прямых инвестиций. Создан единый орган - Государственный комитет по инвестициям, призванный осуществлять государственную поддержку прямых инвестиций в Казахстан и представлять республику перед зарубежными и отечественными инвесторами, в том числе в сфере недропользования.

Я думаю, - заключил г-н Асанбаев, - что есть все основания полагать, что на пути в XXI век развитие Казахстана будет приобретать все больший динамизм.

После доклада г-н Вилли Виммер, председатель Фортуна Общества, открыл дискуссионную часть заседания. Он, в частности, сказал:

«Wir, die hier Versammelten, sind der Ansicht, daß Kasachstan einen großen Respekt verdient vor dem, was in der Zeit zwischen der Unabhängigkeit und dem Heute erreicht worden ist. Vor zwei-drei Jahren hatte man sich andere Sorgen zu machen. Und ich glaube, daß man heute mit einer größeren Perspektive in die Zukunft blicken kann. Wir wissen, was vor und was hinter den Menschen, die in Kasachstan leben, liegt.

Wir wissen auch, daß es bei uns manchmal schwer ist, für andere Länder Verständnis zu wecken. Das gilt erst recht für Länder, bei denen wir erst vor kurzem die Möglichkeit bekommen haben, frei und ungehindert hinzureisen. Ich wohne auf dem Lande, in einem Dorf. Und als ich gestern nach Hause fuhr, begegnete ich zwei Radfahrern, die die in Kasachstan übliche Kopfbedeckung trugen. Da habe ich gedacht, daß sie vielleicht gar nicht wußten, was sie auf dem Kopf trugen. Aber Sie sehen, Kasachstan nähert sich uns, und das ist gut...

Wir möchten unsere Ressourcen», schlußfolgerte der Vorstandsvorsitzende, «die natürlich nicht unendlich sind, so konzentriert einsetzen, das wir alle davon gewinnen.»



Во время перерыва

Далее слово было предоставлено управляющему фирмы Henke-Maschinen-Fabrik г-ну Реве, который сказал:

«Ich hatte das Vergnügen, in dieser Woche Kasachstan zu besuchen. Und zwar Akmola, wo wir zur Zeit ein Objekt aufbauen, das eine Kasachstan Initiative ist, mit einem Volumen von rund 48 Millionen DM. Wir haben die Aufgabe auch, die Produktion von Maschinen zur Herstellung von Beton zu bewerkstelligen. Bei meinem letzten Besuch dort konnte ich die allgemeine positive Entwicklung des Landes, den Fortschritt beobachten.

Aber darüber hinaus gibt es eine gewisse Befürchtung, daß wir auch bei der Fertigstellung dieses Projektes weitere zwei Jahre mit dabei sein werden müssen, um das notwendige know-how sicherzustellen, was einfach notwendig ist, das Fortbestehen dieser modernen Technologie zu sichern.»

Иозани Гильдебрандт, сотрудник фирмы Projektierung Ost, в своем выступлении заметил, что, исходя из своего опыта и, в частности из того, что он достаточно хорошо знает Казахстан, он разработал проект экономики электроэнергетики, реализация которого в одной только Караганде принесла бы за один день 200 тысяч DM. Были затронуты проблемы страхования в Республике Казахстан. Выступившие отметили, что идущая по пути глубоких социально-экономических преобразований страна, как Казахстан, просто не может существовать без медицинского и социального страхования, что ни один инвестор не станет вкладывать деньги в страну, где его работники не будут иметь гарантированного медицинского и социального страхования.

Было также обращено внимание на сложность в приобретении недвижимости, положение в отношении изучения немецкого языка в республике:

«Wir hätten eine direkte Bitte an den kasachischen Staat, bessere Möglichkeiten zu schaffen, daß die Menschen die deutsche Sprache erlernen können. Denn die für die Ausbildung zustehenden wissenschaftlichen Institute sind weiter nicht bereit, Praktikanten und andere Forschungsmitarbeiter aufzunehmen, die die Sprache nicht beherrschen...»

Отвечая на затронутые в выступлениях вопросы, г-н Асанбаев сказал:

«Первая проблема, на которую совершенно правильно было обращено внимание, - это слабое развитие инфраструктуры. Поэтому проблема развития инфраструктуры, этой кровеносной системы страны, ее экономики, является в Казахстане одним из главных государственных приоритетов. Особенно сегодня, когда мы переносим столицу с юга на север, среди структурных проблем на первое место выдвигаются проблемы развития автомобильных и железных дорог. Широкой общественности, наверное, не известно, что имеется послание Президента Казахстана Федеральному канцлеру г-ну Колю, в котором г-н Назарбаев призывает деловой мир Германии оказать нам содействие, прежде всего, в совершенствовании железнодорожной сети. Мы понимаем, что «западный» человек охотнее пойдет в то или иное государство с развитой инфраструктурой.»

Что касается приобретения недвижимости, дипломат заметил:

«Я не знаю, какие препятствия имеются в этом отношении. Да, у нас нет устойчивой системы маклерской службы, кото-

рая имеется на Западе. Но законных препятствий для приобретения иностранцем недвижимости в любом месте Казахстана не существует. Но, видимо, для того, чтобы не было какого-либо ловкачества в этом деле, наверное, необходим специальный закон о торговле недвижимостью. А в общем-то проблема купли-продажи недвижимости у нас достаточно конкретно отражена в гражданском Кодексе Казахстана, который принят и который действует. Понятно, что все проблемы, связанные с ипотекой, продажей недвижимости, с налоговой политикой, у нас находятся в стадии заполнения правовых пятен, но в целом, насколько я знаю, - отметил посол, - Запад оценивает Казахстан как страну, которая идет в числе первых по реформированию на постсоветском пространстве.»

Далее г-н Асанбаев остановился на вопросе окупаемости капиталовложений в адрес предприятий, которые строятся с иностранным участием, сказав, что, по его мнению, Казахстан уже вышел из нижней точки кризиса и идет по пути подъема, и что он смотрит на этот процесс с достаточным оптимизмом.

«Проект, который осуществляется фирмой Henke, помимо всего прочего, защищен государственной гарантией со стороны Казахстана. Поэтому, я думаю, - сказал дипломат, обращаясь к представителю Henke Maschinen-Fabrik, Вы первое такое крупное предприятие, которое возводит объект в новой столице. Поэтому надо доводить дело до логического конца, а что касается заказов, то они будут. Надо уверенно и повеселее работать», - заметил посол.

Далее г-н Асанбаев остановился на инвестиционной политике своего государства, что Казахстан в настоящее время идет по пути сворачивания государственных займов, которые по его словам, увеличивают государственный долг республики. Главным упор Казахстан делает на инвестиции, когда партнеры выходят непосредственно друг на друга, без какого-либо участия или вмешательства со стороны государственных органов.

Относительно изучения немецкого языка в Казахстане дипломат сказал следующее:

«Мы понимаем, что эта проблема нуждается в особой защите со стороны государства. Потому что монополии начинают все более захватывать английский язык. Именно поэтому в Казахстане принимаются меры по большему охвату населения обучением немецкому языку. Во время предстоящего в ноябре визита Президента Назарбаева в Германию будет подписано соглашение о направлении учителей немецкого языка из Германии в Казахстан. Нужно сказать, - отметил в заключение г-н Асанбаев, - что наша страна находится в стадии реформирования. Такого процесса мы ранее не переживали, поэтому мы идем путем неизведанных. В свое время путем проб и ошибок шла вся западная цивилизация.

Но хорошее свойство человеческой памяти то, что плохое быстро забывается. Поэтому к нам иногда предъявляют завышенные требования и ожидания. Но я уверен, - заключил посол Казахстана, - что мы пройдем путь преобразований быстро и в XXI веке займем достойное место в мировой цивилизации.»

Записал Константин ЭРЛИХ
Фото автора

“QUELLE” für alle - Katalogbestellung nun auch bei uns möglich!

Auf einer von der deutschen Botschaft Almaty organisierten Informationsveranstaltung stellten Hans-Ulrich Gärtner vom Internationalen Post Service der Deutschen Post AG (IPS) und der Generaldirektor des staatlichen Postunternehmens Kasachstans, Alibek Shasykbajew, eine Neuheit vor, die die Bevölkerung sehr erfreuen dürfte.

Bereits seit dem 1. Mai 1997 bieten die Hauptpostämter von Akmola, Karaganda, Aktjubsinsk, Uralsk und Almaty einen Bestellservice per Katalog an, der allen Interessierten ermöglicht, Waren aus Deutschland nach Kasachstan, direkt bis nach Hause liefern zu lassen. Momentan stehen den neuen Kunden die Kataloge der beiden großen Versandhäuser “QUELLE” und “SCHWAB” zur Auswahl.

Die Zusammenarbeit der kasachstanischen Post mit der Deutschen Post AG beruht auf ersten Kontakten im Jahre 1993, als Deutschland das Postverkehrsterrain der GUS-Staaten zu erforschen begann. Rußland, genauer gesagt die Städte Moskau, St. Petersburg, Kemerowo und Nowosibirsk wurden sodann als “Experimentierorte” ausgewählt, und von dort ist seitdem durchweg positive Resonanz zu vernehmen. Nicht nur die Kunden sind zufrieden, sondern auch die Post ist angespornt und wird zudem gut belohnt: das internationale Postamt Moskau z.B. erzielt mittlerweile den Großteil seiner Einnahmen aus dem Versandhandel mit Deutschland.

Auch das Postunternehmen Kasachstans sieht einem einträglichen Zukunftsgeschäft entgegen. Das Katalog-Bestellsystem wendet sich an mittlere Bevölkerungsschichten, nicht unbedingt an die Gutsituiereten und Wohlhabenden, denen die hohen Preise für Kataloge im Zeitschriftenhandel wenig etwas ausmachen und die sich europäische Waren schon per Kurier kommen lassen können. Nein, vorgesehen ist die Versorgung all jener, die trotz ihrer bescheidenen Einkünfte Qualität aus Deutschland bezuziehen und in den Geschäften oder auf den Märkten Kasachstans das individuell Gewünschte noch nicht finden.

Die Initiative zum Aufbau einer direkten Waren-Linie Europa-Mittelasien im Katalog-Bestellsystem ging von der Generaldirektion der kasachstanischen Post aus. Die Deutsche Post AG ist für ihre gewagte Unternehmung, in kürzester Zeit und auf sogenanntem “Neuland” beständige und zuverlässige Postwege über die Kontinente zu schaffen, hoch zu loben. Den Postbetrieben beider Länder - jeweils Mitglieder der Weltpostvereinigung - kommt die entscheidende Bedeutung für das Gelingen zu. Schließlich werden die Kunden das gesamte Bestellsystem vor allem nach dem Tempo und der Verlässlichkeit der Zustellung beurteilen. Den Auslieferern vor Ort ist “Neutralität” geboten, nämlich die einzelnen deutschen Anbieter gleichberechtigt in der Präsentation einzustufen. Damit die Kunden die Versandhändler nach deren Angebotsvielfalt und Warenqualität, nicht aber nach dem ihnen in den Postämtern Kasachstans eingeräumten Werbeplatz auswählen.

Es geht allen Teilnehmern des Katalog-Systems um Vertrauen: Den Kunden, die bei der Warenbestellung ja zunächst einmal im voraus einzahlen und dann die schnellstmögliche Anlieferung erwarten; den beiden Postunternehmen, die sich jeweils auf die andere Seite verlassen, während die Bestellunterlagen in Kasachstan aufgenommen werden oder das Flugzeug mit den Waren Richtung Kasachstan auf Reise geht.

Garantien tragen ebenfalls die Hauptbeteiligten, hier wie dort: die Versandhändler, die ihre Kunden in Kasachstan oder Rußland genauso wie deutsche Besteller behandeln und dementsprechend Waren für den Versand ins Ausland denselben strengen deutschen Qualitätsmaßstäben unterwerfen. Die Rücknahme reklamierter Güter zählt dazu wie auch die Gewährleistung der Geld-Rückzahlung im Falle nichtlieferbarer Bestellungen. Den Postbetrieben wiederum wird es eine Aufgabe sein, den Verkehr der Bestellungen und bereitgestellten Waren zügig abzuwickeln - dafür bürgen Deutschland und Kasachstan in ihren Post-Wirkungsbereichen.

Die Frage war zu hören, weshalb die Bevölkerung bisher so wenig weiß von dem verlockenden Angebot? Generaldirektor Shasykbajew gesteht die dürftige Öffentlichkeitsarbeit ein: nur über KasTAG und die “Kasachstanskaja Prawda” wurde die Information verbreitet. Die Bekanntheit weiter zu steigern muß das Anliegen der kasachstanischen Post sein, gerade auch in eigenem Interesse. Und dies fällt nicht zuletzt unter das Vertrauen, das die Deutsche Post AG in ihren mittelasiatischen Partner setzt. Recht zuversichtlich äußerte sich das “Post-Oberhaupt” von Kasachstan schon zu einer anderen Frage: das Unternehmen sei personell und technisch durchaus in der Lage, eine zunehmende Zahl von Postsendungen aus Deutschland abzufertigen und die notwendigen logistischen Anforderungen zu bewältigen. Eine Optimierung der Arbeitsorganisation sowie der internen Transportwege sind dafür jedoch unumgänglich. Bei alledem muß zunächst also auf einen großen Vertrauensbonus der Kasachstanener gehofft werden, zumindest solange, wie

verzögerte Auslieferungszeiten oder verlorengegangene Briefe als nicht seltene Erscheinungen bei der kasachstanischen Post unübersehbar bleiben.

Doch nun endlich zum Eigentlichen, für alle, die es leid sind, an Kioskscheiben nach der aktuellen europäischen Mode zu schielen, denen der Katalog bei der Freundin zu wenig greifbereit liegt oder die sich was Gutes gönnen möchten aus dem “Land der Wertarbeit”.

Auf den Hauptpostämtern der genannten Städte liegen in extra eingerichteten Abteilungen die Kataloge von “SCHWAB” und “QUELLE” bereit, in ausreichender Anzahl an Exemplaren. Abgestelltes und geschultes Personal - sie bilden das “Agentennetz” - nimmt die Bestellungen gleich auf dem Postamt entgegen. Die Kataloge sind in deutscher Sprache verfaßt, mit einem Beiheft in Russisch. Die darin enthaltenen Warenpreise in DM gelten ebenso für Kasachstan und werden für die Bezahlung nach Staatsbank-Wechselkurs in Tenge umgerechnet. Dazu kommen noch 15% des bestellten Warenwertes als Dienstleistungskosten der Post. Die Bestellangaben werden per e-mail an die deutsche Post übermittelt, die alles ordnungsgemäß an die Versandhändler weiterleitet. In den Versandhäusern stellen flinke Mitarbeiterinnen die Päckchen zusammen und übergeben diese der deutschen Post. Die LUFTHANSA, mit der zur Zeit spezifische Verhandlungen laufen, bringt die Güter in die Städte, wo die kasachstanische Post mit der Verteilung und Auslieferung beginnt. Die Päckchen gelten als private Postsendungen für außereuropäische Kunden und fallen somit nicht unter die zollpflichtigen Handelswaren. Nur bei einem Gewicht über 7 Kilogramm oder einem höheren Warenwert als 200 Dollar pro Päckchen erhebt der Staat Zollgebühren zwischen 5 und 25 Prozent. Die deutsche Seite betont diesbezüglich ihre außerordentlich guten Erfahrungen mit den kasachstanischen Zollbehörden.

Dann steht ja anscheinend nichts mehr im Wege, sich noch in die Katalogbestellung für die aktuelle Saisonware einzuschalten. Saisonbeginn und neue Kataloge übrigens wie in Deutschland: 1. Februar-Frühjahr/Sommer, 1. August- Herbst/Winter. Zeit zum Überlegen war genug, jetzt kann das Ausschauen und Bestellen losgehen. Der Versuch wird von der Post Kasachstans und Deutschlands leichtgemacht.

Weitere Vorabinformationen unter folgenden Telefonnummern: Almaty 69-52-50/ 33-43-63; Karaganda 41-15-18/ 41-15-24/ 52-8074; Uralsk 22-22-979; Akmola 33-37-89/ 26-19-24.

Zusammengestellt von Hendrik MARGULL

Deutsche Allgemeine Zeitung

Chefredakteur:
Dr. Konstantin Ehrlich
Stellvertretende Chefredakteure: Erik Chwatal (Öffentlichkeitsarbeit), Nelly Gushawina (Chef vom Dienst), Herold Belgier (Deutsch-russischsprachige Beilage “Phönix”).
Redaktionsabteilungen:
Politik: Erik Chwatal.
Information: Gulmira Shandybajewa, Alexander Kusmin
Wirtschaft: Juri Schaporew.
Umwelt & Soziales: Tatjana Slotnikowa.
West/Ost - Reportage: Hendrik Margull.
Geschichte & Kultur: Herold Belgier.
Literatur: Alexander Schmidt.
Welt & Glauben: Nelly Gushawina.
Jugend-Forum: Hendrik Margull.
Gesellschaft & Recht: Swetlana Felde.
Kinderseite: Olga Edomszkaja, Angelina Richter.
Übersetzungsdienst: Eugen Hildebrand, Wjatscheslaw Leshanin. **Korrektoren:** Tatjana Bokscha, Nadescha Lasarewa, Gulmira Schairachmetowa, Schyryngul Suchaikysy. **Bibliograph:** Adelinä Shlesnaja. **Computersatz und -umbruch:** Alexander Sabelfeld, Oleg Partenjew, Nadescha Lebedewa, Sergej Malachow, Jelena Stscherbakowa, Juri Becher.
Eigenkorrespondenten:
Deutschland: Alexander Fitz, Viktor Vogt, Eugen Warkentin.
Kasachstan: Alfred Funk, Tatjana Golenewa, Konstantin Zaiser.
Bankverbindung: Dresdner Bank, Konto-Nr. 8197731300, BLZ 20080000
Anzeigen: Kasachstan: Tel.: 8-3272-33-92-91, 8-3272-33-38-53. Fax: 8-3272-33-38-80. Fax: 040-792-35-21.
Deutschland: Tel.: 040-792-35-21, 040-777-268.
Geschäftsführung: Nelly Gushawina
Herausgeber: Nationale Agentur für Pressewesen und Massenmedien der RK.
Erscheinungsweise: Wöchentlich, zweisprachig (deutsch/russisch).

Die Redaktion behält sich das Recht der auszusweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Die Veröffentlichungen müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Verfasser verantworten ihre in der DAZ gelaugerten Ansichten stets eigenständig. Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt. Sowohl die Redaktion als auch der Verlag übernehmen für die in den Anzeigen enthaltenen Informationen keinerlei Haftung. Nachdruck nur mit Quellenangabe möglich.
Anschrift der Redaktion: Kasachstan: Shbek-Sholy-Pr. 50, 480044 Almaty, Tel.: 8-3272-33-92-91, Fax: 8-3272-33-38-80/Vertretung in Deutschland: Femeiringstr. 6, 21073 Hamburg, Tel./Fax: 040-792-35-21

Рекомендации - не указания

Но в работе ученых рекомендации надо использовать. Это - путь к увеличению отдачи земли. Эта мысль была особо подчеркнута на семинаре-совещании в Казахском научно-исследовательском институте зернового хозяйства в Шортандах. Здесь собрались ученые, начальники управлений сельского хозяйства всех районов области, землеустроители, агрономы хозяйств разных форм собственности. Были рассмотрены два вопроса: «Принципы организации работ по разработке рекомендаций по стабильному производству зерна» и «Эффективное и рациональное использование земельных ресурсов области».

Сегодня нормальные в агротехническом регионе поля, чистые от сорняков, обеспеченные фосфорно-азотным питанием, составляют всего 30 % от общего числа

засеваемой пашни. На один гектар приходится только 400-600 граммов средств химзащиты при норме 4-6 кг. Чтобы земля приносила хороший урожай, ее нужно хорошо «подкармливать» - по 40-60 кг удобрений на гектар. Конечно, такие нормы пока не каждому хозяйству под силу. Но что можно ожидать от ослабленной почвы?

Сегодня в области без обработки остались 750 тысяч гектаров пашни. Появились и залежные земли - около 200 тысяч: они не используются по два года и более.

Почти треть хозяйств засевают земли семенами массовой репродукции. Вывод один - надо повышать эффективность сельхозугодий. На это и нацелены рекомендации, разрабатываемые сейчас учеными для конкретных хозяйств.

Без посредников лучше

Этот девиз избил себе на вооружение учредители областной ассоциации сельских товаропроизводителей «Целина», созданной на днях при обидепартаменте сельского хозяйства. В их числе ПК «Родина» (Иван Саур), АО «Петровское» (Владимир Лайер), «Акмолла-Феникс» (Иван Шарф), СПК «Подлесный» (Александр Гейгер). Сейчас еще многие товаропроизводители действуют разрозненно и попадают в зависимость от коммерческих структур, других посредников. А ассоциация будет «глазами и ушами» товаропроизводителе-

лей», знать все о рынке того же зерна, искать партнеров.

Сейчас ассоциация заботится и о создании в пригороде Акмола оптового аграрного рынка. Его предполагается создать на базе АО «Кирово»: там есть свободные территории и помещения, которые можно реконструировать. Аграрный рынок создаст конкуренцию городскому. Товаропроизводители получат доход от реализации продукции. Выиграют и покупатели: цены будут ниже.

Альфред ФУНК

Компьютеры с иероглифами

... Чрезвычайный и Полномочный Посол Китайской Народной Республики в Республике Казахстан г-н Ли Хуэй разговаривал со студентами-четверокурсниками китайского отделения факультета востоковедения КазГУ им. Аль-Фараби Нурахметом Абданбековым и Данияром Мадиевым на своем родном языке. Заведующий кафедрой филологии стран Дальнего Востока Асылбек Темирбеков Тохметов пояснил, что ребята начинали изучение китайского языка в университете, достигнув всего за три с небольшим года блестящих результатов. Совершенствованию их знаний китайского способствовала стажировка в Китае. Что касается Таухар Абызбаевой и Райхан Ергалиевой, студенток-третьекурсниц факультета востоковедения АГУ им. Абая, они только собираются на подобную стажировку в Пекин.

Студенты пришли в Посольство Китайской Народной Республики в Казахстане вместе с руководителями их вузов, чтобы получить подарки. Посольство КНР в Казахстане передало в дар двум университетам по компьютеру со всеми необходимыми комплектующими, телевизору, видеомагнитофону, по две магнитофоны. А еще - аудиокассеты с записями уроков китайского. Для КазГУ было приобретено 160 экземпляров учебников и 84 - словарей, для АГУ - соответственно - 240 и 124.

Ректор АГУ Токмухамед Сальменович Садыков и проректор по языкам и международным связям КазГУ Ермак Байгужаевич Жатканбаев тепло поблагодарили китайских дипломатов за столь ценные и необходимые подарки. В АГУ более 200 студентов изучают ныне китайский язык, у этого старейшего в республике учебного заведения, которому в будущем году испол-

няется 70 лет, тесные связи со многими университетами Китая. В КазГУ, который уже подготовил десять выпусков специалистов по китайскому языку и китайской литературе, тоже поддерживают постоянные отношения с учебными заведениями Китая. Как известно, китайский язык, имеющий пятитысячелетнюю историю, один из шести рабочих языков ООН. Ныне в мире более миллиарда человек говорят по-китайски. У Казахстана же к ближайшему соседу интерес особый. Развивающиеся двусторонние отношения требуют постоянных диалогов в разных областях жизни. Если они проходят без переводчиков - дела идут на лад намного лучше. Вот почему и в Казахстане ежегодно прибывает все больше китайских студентов для изучения казахской филологии.

Татьяна ЗЛОТНИКОВА

Ирина ЕРОФЕЕВА, кандидат исторических наук

Балтийско-немецкие дворяне на юге Сибири и в Казахстане

Домовая летопись Андреева, по роду их писанная капитаном Иваном Андреевым в 1789 году. Начата в Семипалатинске

(Продолжение. Начало в № 41)

Отец мой Григорий Андреев был определен в 1732 г. в Сибирский драгунский полк, в котором будущи и происходил чинами: адъютантом в 1740-м, в оной же полк поручиком; 1744-м - в Енисейский гарнизонный пехотный - капитаном, в 1748-м - в Тобольский пехотный же полк; и будучи еще вахмистром и адъютантом при полковнике Арсентьеве, в Башкирскую войну был ранен...

...По бытности ж Григория Андреева в полках, был всеми любим и заслуживал всегда себе честь, и когда был поручиком, тогда прибыл в Тобольск генерал-майор и кавалер Киндерман к командованию уже бывших тогда в Сибири полевых полков и границами, который имел у него квартиру три года и в знак своей благодарности откомандирован в Томск к покупке и строению судов, провианта, и дано было наставление, чтоб та покупка была произведена в Томске, Красноярске, Енисейске и Кузнецке; всего ж бытия в Томске было восемь лет, и стояли на квартирах у Паламошнова, за озером у Харина и в Татарской слободе у Богаткина. В сие ж бытие великую дружбу имел он с камергером Карлом Карловичем Левольдом, который был по жене в несчастии, и Петром Матвеевичем секретарем Соколовым; воевода ж в Томске был тогда Алексей Тимирязев; выехали из Томска в 1747 году и в Тобольске находился при бригадире и оберкоманданте Павлуком за дежур-майора. В сие время, которое происходило в 1750 г., сыновей своих Александра и Ивана отдал учить бышему несчастливому Сильвестровичу (ибо оный, был лютеранского закона, принял веру греческого вероисповедания от бывшего в Тобольске митрополита Сильвестра, который посвящен на престол 1748 года из архимандрита Казанского Свяжского Богородского монастыря; отбыл из Тобольска в конце 1757 года по Указу и скончался в Суздале) по-немецки, с рядом выучить совершенно знанию того языка 150 рублей, в которой находилось 8 человек; преимущественнее ж был всех из учеников капитанский сын Василий Яковлевич Миронич; он выучился по-немецки достаточно, а сверх того на скрябинский и бандере, и определился в Нашебургский пехотный полк, и как сей полк вышел в 1751 году в Россию, то и он находился; но

по воследовавшему от него возмущению к выручке из-под ареста Ивана Антоновича Улриха, отсечена ему в Москве голова, будучи подпоручиком. Не оставило же сказать, что он, будучи в школе Немецкой, был весьма остроумен, а сверх того и забиячлив, так что напоследок великие грубости и досады причинял своему учителю, который с ним управиться никак не мог, как был человек весьма нездоровый и чахотный.

...Видя мать наша совершенно лет наших, как Александра и меня, 1757 года августа 17-го числа, по поданной от нас челобитной, определила в службу в Олонецкий драгунский полк, и отдала в команду бывшего в Тобольске у покупки лошадей того полку поручику Пламбеку, отколю, несколько прибывши с тем поручиком, явился в полк в крепость Св. Петра, на Ишимской линии, и в отбытие наше мать наша от приключившейся жестокой горячки 1759 года, марта 24-го числа скончалась.

...О совершенном же происхождении большого брата Александра умолчать никак не могу, что он человек был веселого нрава, но горячо до бесконечности, прозорлив, проворен, писал хорошо и чисто, даже и по-немецки, а происходил чинами в 1765 году, взят был из вахмистров к генерал-поручику Шпрингеру флигель-адъютантом, где имел случай неоднократно быть в Москве и более получа просвещения, а в 1769 году поручиком был безотлучно в крепости Омской, а в 1772 году, по расформировании драгунских полков - в капитаны, и уже при генерал-поручике Декалонге определен к строению крепостей по должности инженерной Тобольской линии в крепость Пресногорьевскую, где находился, в 1776 приехал ко мне в крепость Семипалатную...

По определении 1757 года в воинскую службу по поданной челобитной, как уже и выше сказано, 1757 года, августа 17-го в Олонецкий драгунский полк, я отдал был в Тобольске того полку поручику Пламбеку, который был в Тобольске для покупки в полк лошадей и команду. В сие время в Тобольске был губернатор тайный советник Федор Иванович Соимонов, и в сентябрь месяце был великий пожар, от которого во всем городе вывозились за земляной вал. По прибытии в полк в крепости Св. Петра на Тобольской линии определен был подполковником Акимом Ивановичем Тюменевым в Полковую канцелярию для письма. Нача-

лась Прусская война, и сформирован был под предводительством генерал-фельдмаршала Шувалова славный обсервационный корпус.

А 1758 года февраля 10 числа пожалован из драгун капралом. Прибыл для командования Сибирским корпусом и линиями бригадир Карл Львович Фрауендорф, о коем бы следовало и должно объяснить, но по последствию сие окажется. Он, великий любитель наук, по прибытии в Омскую крепость, повелел находящемуся в крепости Св. Петра инженер-поручику Тренину обучать, выбрав из молодых солдатских детей к которому, по желанию моему, как был уже прежде учен, поступил и я для обучения арифметики и геометрии.

...Прибыв в Омскую крепость 1760 году к командованию генерал-поручик Иван Иванович Веймарн, который был к тому же человек ученый и весьма прилежный к строению, приказал прислать из крепости Св. Петра поручику Тренину учеников его на экзамен, куда прибыл, экзамен учинил он сам многими задачами и с похвалою отпущены для дальнейшего вперед научения... По воследовавшей же перемене движения драгунских полков, полку Олонецкого должно было сменить полк Вологодский в крепости Железинской, к чему и требовалось довольно для смены форпостов унтер-офицеров и капралов, тогда им, по случаю сему, отпущены были в полк, откомандирован же из крепости Петропавловской меня в Полуденную крепость к роте первой, куда прибыл, собирая прежде полку для смены по форпостам полку Вологодского команд, должны были отправиться в назначенные нам места, где и досталось мне командовать на Иртышской линии ведения крепости Железинской и в станце Изыльбашском, где из роты получил и служебную лошадь со всем седлом и прочею амунициею и 6 человек драгун... Доехав до места и сменя поручика Мертеца, жил в сем станце выгодно, как от обывателей и донских казаков весьма был во всяком удовольствии, а особливо в пропитании... Весною ж проезжал в крепость Усть-Каменогорскую бригадир фон Фрауендорф, и по прибытии его в станце, изготовлены были рыба караси к столу, весьма изрядные и вкусные, которые ему совершенно понравились. Он, спрося меня, далеко ль и в котором месте оные изловлены, о коих уведомляя, как был чело-

век весьма любопытный, приказав заложить лошадей и ехать к озеру, куда собрани были казаки с небольшим неводом. Прибыв на оное, изловя рыбы, чем был чрезвычайно доволен; в обратный же путь приказал мне сию дорогу или расстояние, далеко ли сие озеро, измерять шагами, что я, исполняя с великим трудом, ему донес, и тем дело сие кончилось. Когда же полк Олонецкий со штабом прибыл в крепость Железинскую, тогда и я взят был в оную при роте у поручика Филипова, но благодетели ко мне весьма были поручики из Кадетского корпуса Тюменев и Иванов.

...По прошествии 1761 ж лета к зиме взят в крепость Омскую по-прежнему для обучения к команде инженерной, где находясь между прочим употреблялись также и в караулы к генералам как к Веймарну, а равно и к Фрауендорфу, а в летнее время к присмотру разных казенных строений, коих тогда было весьма достаточно.

1762 г. генерал-поручик Веймарн, отбыв в Верх-Иртышские крепости, препоручил себе командование помянутому Фрауендорфу, строение ж происходило - тюремный острог, провиантские в цитадели магазейны и для оных приставы выкладывались фашинником штаб- и обер-офицерских домов и множество, коих описать подробно уже не могу. Он, Фрауендорф, столько был жесток, немилосерд, а лучше сказать мучитель, что не устыдился одного дня до обеда пересечь плетью, кошками при своем присутствии, где должен был слушать вопль иногда и невинных, до 110 человек; ходя за ним, ординарцы всегда имели с собою орудия-кошки, плети, палки, грабли и вилы и тому подобное нелепое, который сколько по своей горячности и запальчивости, а более видно от злобы, предвидя, может быть, по уведомлению к нему нерасположение, только было у него в употреблении: «Бей до смерти!» Такой жестокости и немилосердия уже и более нигде не выдался, что из последствий и конец жизни его оказал, что он, будучи в Иркутске губернатором, многие жестокости причинял разным честным людям и запятывал одного солдата в присутствии своем в жарко натопленной бане, капитанского сына, коего на отца имел злобу, но узнав, что все его дела дошли в ясность вышним, скоро умер, не ждав определения оной.

(Продолжение следует)

Александр КУЛЕВ

Прожить достойно

По-разному складывались отношения русских, казахов, украинцев с немцами. А также с ингушами и с чеченцами, которые после депортации тоже попали в положенные изгоя.

Сорок семей чеченцев в сорок четвертом году привезли в Покровку. Но еще раньше был пушен слух о том, что в село привезут врагов и предателей. Поэтому повкрчане встретили кавказцев настороженно, кое-кто даже издевадно.

Хамита Ахаева сразу же определили ухаживать за скотом и поселили к Шкрябину. Но Шкрябин, бывший чекист, быстро выжил Хамита. Ему пришлось идти в барак.

Когда он явился к своим соратникам, то просто испугался. В барак не было места даже сесть, не то что лечь. Одни стояли ночью на ногах, другие пристроились на своих узлах. Если сосланные немцы употребляли в пищу крапиву, шавель и дикий лук, то чеченцы ничего этого не знали. Привезенные с Кавказа продукты быстро кончились. Председатель колхоза выписывал каждому из них по триста граммов отхода на день, но и эти крохи до чеченцев не доходили. Съедаемые швами и клопами, безучастные ко всему, они быстро вымирали от голода. На глазах Хамита умер старший чеченец. Хоронить его у других уже не было сил...

Хамиту повезло. Его послали ухаживать за телятами на дальний степной участок, что в сорока километрах от Покровки. Там было помещенье для животных. Бригадир Густодимов указал ему место на полу земляники, застланном соломой.

Потянулись горячие дни. Как и другие колхозники, Хамит сам заготавливал для телят сено. Только разлика между ними была в том, что те возили сено на лошадях, а ему достались быки - лошадей не

доверили. Хамит молча сносил несправедливость. Он понимал, что так оно и должно быть - ведь он чеченец. По вечерам он варил себе кашу из отходов пшеницы, приправляя ее диким луком, которого в степи было много. Осенью созрел сладкий шиповник. Через два месяца Хамит приехал в Покровку за продуктами. И он увидел, что барак, где жили чеченцы, был почти пуст - в нем осталось всего лишь несколько бродающих теней. Зато за околицей села появилось новое кладбище.

И вот это потрясло Хамита. Он доподлинно знал историю каждого из своих соратников. Все они были мирные жители, никто из них и не замыслил ничего дурного против государства. Зачем же было губить их? Почему стала возможна эта чудовищная несправедливость?

Чеченцев закапывали сразу же за селом. На месте этого кладбища нет никаких памятных знаков, даже камней. А лишь рыжие бугры да ямы. Мать Умалта Таташева похоронила на огороде. Потом, много лет спустя, по настоянию родственников, он отыскал останки матери, уложил в чемоданы и увез на родную землю.

Страдая и мучаясь, Хамит в конце концов пришел к мысли, что он хоть и чеченец, но такой же человек, как и все остальные, не хуже других. И решил доказать это всей своей жизнью.

И он доказал! В первый целый год пошел работать чабаном вместе с Давидом Шефером. И вскоре в Покровке стали ставить его в пример другим. Чабан Ахаев добился самого высокого в области молодняка - 126 ягнят от сотни маток.

Дома, в одном из ящиков комода, хранятся у Хамита документы, которыми как веками отменяют его трудовой путь. Их много, очень много. Целая кипа. Семь удостоверений по-

бедителя соревнования. Удостоверения к медалям "За трудовую доблесть", "За освоение целинных и залежных земель", к 100-летию со дня рождения Ленина. Удостоверения о присвоении ему звания лучшего чабана района, лучшего чабана области. Три диплома абсолютного чемпиона области. Множество дипломов и грамот, начиная от района и кончая Президиумом Верховного Совета республики. И тут же фотографии с голубой чемпионской лентой через плечо и с подаренным ему скакуном. Имя его занесено в Золотую книгу Почета Казахстана. Его дважды, хоть он и чеченец, одолев чеченцы избирали депутатом местного Совета, где он занимался воспитанием молодежи. Поздравления с Днем рождения, благодарственные письма...

Но работал он отнюдь не за награды. Просто иначе не мог. Хотя его иногда огорчала такая мысль: колхозные чабаны других национальностей получали орден, хотя покаатели у них были несравнимо ниже. А его семь раз вычеркивали из наградных списков. И тут вальса предержащие оставались твердолобыми до конца. Вот об этом однажды колхозники с возмущением написали в обком партии. Да только напрасно они это сделали: никто им и не ответил.

- Не надо было писать, - сказал Ахаев, узнав о письме.

Когда об этом же заикнулись колхозники приехавшему секретарю райкома партии, он ответил коротко:

- А что вы хотите? Он же чеченец!

Хамит Алиханович не таил обиды в душе, был открыт людям и трудился честно, не жалея сил. После ухода на заслуженный отдых десять лет продолжал ухаживать за овцами, умножая численность колхозных отар. А еще воспитал учеников, достойных продолжателей дела.

В колхозе у них работал бухгалтер Николай Саханов. Он был женат на немке. После ее смерти рассчитался и уехал в Караганду, оставив сына Генку на попечении бабушки и дедушки. Однако старики не занимались воспитанием своего непутового внука. И

неизвестно, какой бы вышел из него человек, если бы не Ахаев.

Встретились они вроде бы случайно. Однажды Хамит Алиханович приехал в бригаду. И там увидел взерошенного, но крепкого такого паренька.

- У меня нет помощника, направь парня ко мне, - обратился Ахаев к бригадиру. - Возьми. Но только вряд ли что получится, - с сокрушенным видом покачал тот головой.

- А давай попробуем...

Ахаев стал для Генки отцом, окружив его заботой, какой не знал сам. И парень преобразился, бросил озорство, стал добросовестно работать. Потом Хамит проводил его в армию. Отслужив, Геннадий вернулся на свое место. А вскоре принял отару и стал самостоятельным чабаном. Отару взял самую слабую и сделал ее лучшей. Видимо, сыграл роль пример Хамита Алихановича. О нем часто стали писать газеты как о передовом овцеводе. Ставили в пример другим на собраниях. При этом добавляли, что он сын Хамита Алихановича Ахаева, чем тот очень гордился. Геннадий женился на дочке Рансе Самченко, у них растут дети.

И теперь в каждый последний день декабря он с женой и детьми неизменно приходит поздравить с праздником хозяина большого дома на улице Набережной. На этой улице в тени высоких тополей стоят в ряд солидные дома знатных людей колхоза - бывшего председателя Александра Ивашуры, шофера Ивана Моора, кузнеца Даниила Гельвиха, рабочего Эммануила Кархеля. И в этом ряду особняк Хамита Ахаева. Они садятся за стол. Взволнованный и счастливый, Хамит Алиханович рассказывает гостей о жизни.

В такие минуты Геннадий Николаевич пытается угадать мысли своего наставника. И еще он думает о том, что Хамит Алиханович, несмотря на все перипетии, прошел свой путь достойно, жил по совести. Гордо. Ни перед кем не заискивал. За что особенно уважают его в Покровке.

Он был механизатором, но выполнял в бригаде другую очень важную работу - на лошадях развозил к агрегатам в поле воду и солярку. Шестой по возрасту Александр Михель носил кличку Господин. Почему его так прозвали - никто теперь и не помнит.

Бухгалтер отделения Любовь Павлова Захарова в своих документах, чтобы не перепутать, обозначает их цифрами, как царей: Александр Первый, Александр Второй... Александр девятый. Отсюда и пошло другое название Новоселовки: Царское село.

Одни из Михелей работают рядовыми механизаторами, другие пошли выше - в мастер-наладчики. И каждый из них отменен наградами за их отменное трудолюбие. Вот такие у них светлые судьбы.

Древняя земля казахов стала для курдов родным домом



В Каскелене прошел фестиваль музыки и искусства курдской диаспоры, посвященный году общенационального согласия и памяти жертв политических репрессий.

- Наша цель, - говорили участники фестиваля, - возродить традиции и обряды народа, донести их до каждого ребенка, а также познакомить представителей других наций с искусством и культурой курдов.

В годы сталинских репрессий казахстанская земля стала для курдов родным домом, как и для многих других народов. Здесь выросли всему миру известные деятели науки, литературы и искусства. Об этом говорили члены областного национально-культурного центра, представители других национальностей, местных властей, гости из ближнего и дальнего зарубежья.

Потомки древнейшей цивилизации, находившиеся в междуречье Тигра и Евфрата, порадовали каскеленцев и гостей фестиваля песнями и танцами, дошедшими к нам с тех далеких времен, познакомили зрителей с современными тенденциями в курдском искусстве.



За ними - будущее



Выступают танцевальный ансамбль курдов из Каскелена

Фото Эвальда ГАЙНА

Поэзия наших читателей

У РОДНОГО ПРИЧАЛА

Я стою один у дома,
У причала своего.
Все здесь близко и знакомо
И так дышит легко.

Паутинкой предо мною
Осень поздняя плывет,
И звенит своей струною,
И душевно так поет.

Птицей шумно пролетает,
Поклоя мой причал,
Как бы снова навевает
Нежность, грусть, тоску, печаль...

И за стаей журавлиной
Осень движется с зимой,
Осыная за овинном
Землю белой бахромою.

Я стою один у дома
С думой и мечтой своей...
Но все близко и знакомо
У причала жизни всей!

ОСЕНЬ В ДЕРЕВНЕ

По деревне вдоль избушек
Осень поздняя бредет,
И от берега речушки
Холодок с собой несет.

Чинно сковывает воды -
Пруд уже покрылся льдом,
И, ревясь под небосводом,
Сыплет снежным серебром.

Белой пудрой засыпает
Землю - матушку вокруг
И со стадом поспевает
С луга дальнего пастух.

Тучи покрывают небо,
Холод вьет за окном,
А в избушках пахнет хлебом,
Свежим мхелем и вином.

И от берега речушки
Снежное радио несет
По деревне, вдоль избушек
Осень поздняя бредет.

Александр ЛАКМАН

Hilfe mit Herz und Hand

In den 80er Jahren war ich auf einer zweimonatigen Dienstreise in der DDR. Da hatte ich Gelegenheit, die geschichtliche bedeutsamen Städte Berlin, Leipzig, Dresden, Potsdam und das schöne Schloß Sanssouci zu besuchen. Seit jener Zeit sind mir das Entgegenkommen, die Arbeitsamkeit und Pünktlichkeit des deutschen Volkes bekannt.

Nachdem wir mit der Wende der Epoche die Macht nur einer Partei losgeworden waren, übersiedelten wir voller Hoffnungen aus der Mongolei in unser historisches Vaterland Kasachstan.

Viele Deutsche gab es damals auch im Dorf Pawlowka des Gebiets Akmola, wo wir heute leben. Nach dem Zusammenbruch der Politik der Partei zogen auch die Deutschen in ihr historisches Vaterland, zu ihrem Volk. Ich vergleiche meine früheren Lebensjahre mit den ihren und billige ihren Entschluß. Den schon Ausgesiedelten wünsche ich Wohlergehen unter den neuen Verhältnissen und den Aussiedelnden einen guten Zug.

Zur Zeit bin ich der Nachbar eines gutherzigen Deutschen in unserem Pawlow-

ka. Im vergangenen Frühjahr war er Bauer mit Privatland, doch vor kurzem wurde er zum Direktor des Getreidesilos in Pawlowka gewählt und geht nun seinen Aufgaben geschickt nach.

Wie auch andere Neusiedler stieß ich auf manche Alltagsschwierigkeiten der heutigen Zeit. Aber er half mir stets großzügig, mein kleines Feld zu pflügen und zu bestellen.

Seines Bestandes bedurfte ich auch noch später, und zwar im Herbst in der Erntezeit. Da war es wieder Alexander Prinz, so heißt dieser Mann, der mir nochmals seine Hand bot und mit seiner Unterstützung zeigte, daß er ein würdiger Nachkomme seines großen Volkes ist. Darüber hinaus half er mir aus mit Benzin und ermöglichte mir, mein weniges Getreide bei ihm als Saatgut für das nächste Jahr aufzubewahren.

Ich will diesem ehrenwerten Deutschen durch die Zeitung in seiner Muttersprache meinen besten Dank aussprechen, und all den Seinen Glück und Erfolg in ihrer Tätigkeit wünschen.

Suchai SCHARBAKYNULY

Царское село

(Продолжение. Начало в № 31, 41)

Он и тракторист, и комбайнер, и мастер-наладчик. Прошел все эти работы. И на каждой из них показал свое производство.

Но такой удивительной рабочей династии, как Михели, вряд ли где найдешь, пожалуй, даже во всем Казахстане. Самый старший из них - Александр Андреевич. Его дом стоял на улице Приречной. Ему сейчас исполнилось бы девяноста. А ближе к центру села живут еще восемь Александров Андреевичей. И у каждого дома отличный от других - добротный,

под шиферной крышей, обязательно с надворными постройками для живности, садиком и ягодником, огородом и скважиной с ручным насосом.

Дома в селах строят сообща, на помощь приходят все родственники. Вместе делают сами, вместе поднимают стены и отделывают здание. Особенно спорилось дело у Михелей. Когда строили дом самому молодому, собрались аж тридцать человек. Они за один день поставили стены. И в селе появился еще один красавец-дом. Также сообща, общими силами, преодолели Михели разные жизненные трудности и невзгоды.

Одоселычане, чтобы не путать их, тоже, как и в Полтавке, каждому дали уважительное прозвище. Одного из них за то, что он все делает аккуратно и крепко, именуют Хозяином. Другого за добродетельный, отзывчивый характер зовут Саша-Друже. А тот - Худой, Александр, который ездил в лес за дровами, получил прозвище Коршун. Он грузил дрова высоко и сам садился на них, нахохлившись как птица. А того, кто отличается особой любовью к земле, прозвали Саша-Хлебороб. А еще одному досталась кличка Милый. Так однажды принародно в клубе, забывшись, назвала его невеста. Снабженца с лугавым прищуром галл одоселычане окрестили Хитрым. Есть и Александр Кучерявый. А одного из Михелей почему-то прозвали на индийский лад Фелер-Ган-

Hilfe, Unterstützung und Beistand für blinde Menschen

Ein ganzes Programm voller Musik und Poesie, gestaltet und dargeboten von Blinden aus Almaty, war kürzlich im deutschen Kulturzentrum zu erleben. Nach dem wunderbaren Konzert sprach die DAZ mit dem Vorsitzenden der Blinden-Stiftung "Komektes", Alexander Sapelkin.

DAZ: Ein musikalisches Programm in deutscher Sprache - woher stammte die Idee dazu?

Alexander Sapelkin: Kein Zufall - dieses Interesse an der deutschen Sprache, weil unter meinen Bekannten und Freunden zum einen Deutschstämmige sind und ich zum anderen langjährige Kontakte hatte mit DDR-Deutschen, so wie viele andere Mitglieder der Stiftung auch. Außerdem: in der Blindenschule Almaty wird ja als einzige Fremdsprache Deutsch gelehrt.

DAZ: Wieviele Blinden-Schulen gibt es noch in Kasachstan?

A. S.: In Karaganda steht die Blindenschule leider vor der Schließung. Vorher übernahm ein türkisches Lyzeum die dortige Sehschwachen-Schule. Ihren Betrieb stellen die Einrichtungen in Kasakelen und nahe Ust-Kamenogorsk ein. Soweit ich informiert bin, bleibt damit die Nikolai-Ostrowski-Schule von Almaty als einzige in der Republik übrig.

DAZ: Die Schulkinder lernen Deutsch und ihre Eltern oder Großeltern singen fröhliche deutsche Volkslieder.

A. S.: Mir gefällt einfach die Sprache, ich beschäftige mich mit ihr auf der Arbeit. Zuerst lachten einige über meine Idee, nannten mich einen "Phantasten". Dann wußten wir auch nicht gleich, was ins Programm aufnehmen, womit vorbereiten, woher die Materialien bekommen? Aber gute Menschen haben uns geholfen - wie ich immer meine: "Mir ne bez dobrych lyudej". Der Rat der Deutschen und die "Deutsche Welle" halfen uns schließlich bei der Auswahl der Lieder. Das war nötig, um aus der Riesenfülle die besten, ansprechendsten und schönsten herauszupicken. "Guten Morgen, Deutschland!" z.B. hörte ich in einer Sendung der "Deutschen Welle".

Im dritten Anlauf meiner Schreiben nach Deutschland schickten uns die Kölner das erbetene Liedmaterial.

DAZ: Die zwanzig Akteure vor dem Publikum - war das der gesamte Chor der Blinden-Stiftung?

A. S.: Eigentlich alles Enthusiasten, die schon seit langem deutsche Lieder proben, aus reiner Begeisterung für die Musik und die Texte. Keine jungen Leute mehr übrigens, das Gedächtnis läßt nach. Aber die Lieder gefallen ihnen so sehr, gute und schöne Lieder.

DAZ: Fungieren Sie als Vertreter der "Komektes"-Stiftung und Chorleiter in einem?

A. S.: Der hervorragende musikalische Leiter des Chores ist der einzige "Deutsche" im Bunde - Wladimir Schramm, ein wunderbarer Mensch. Kürzlich kam noch ein zweiter Kasachständer dazu, der junge Rudolf Kurlye.

DAZ: Wie oft probt denn der Chor?

A. S.: Jeden Samstag so zweieinhalb bis drei Stunden, weil Schramm weit außerhalb wohnt und ihm die Anreise als völlig Erblindetem sehr schwierig ist. Umso dankbarer bin ich Wladimir, daß er zu der Tätigkeit bereit war und mittlerweile sämtliche Instrumentalpartituren schreibt zu den Liedern, Bearbeitungen vornimmt und die Solisten betreut. Früher war das rein ehrenamtlich, jetzt können wir Wladimir ein kleines Gehalt zahlen. Obwohl es bei ihm nicht das Geld ist, sondern die Genugtuung und die Freude am künstlerischen Schaffen. Mit dem musikalisch-literarischen Programm traten wir bereits vor unseren Blinden auf und wurden genauso warm und herzlich aufgenommen wie im deutschen Kulturzentrum.

DAZ: Sagen Sie bitte etwas zur Geschichte der "Komektes"-Stiftung!

A. S.: Gegründet wurde sie 1995 mit dem Ziel, blinden Menschen zu helfen und sie für die Kunst oder Gesellschaftsspiele wie z. B. Schach zu interessieren. Wir wollen Invaliden zusammenbringen, die sich in unterschiedlichen Lebenssituationen befinden. So halte ich die Lage von Pädagogen oder Juristen, von Intellektuellen überhaupt, für schwieriger als von anderen möglicherweise. Wir bemühen uns, diese Menschen finanziell oder materiell über Sponsoren zu unterstützen. Auch hoffen wir, seelischen Beistand leisten zu können. Darüber hinaus ist der rechtliche Schutz der Blinden in den staatlichen Einrichtungen ein Arbeitsfeld von "Komektes". Wir richten Schreiben an den Präsidenten und die Regierungsorgane, fragen nach Ermäßigungen und Lebenserleichterungen. Ein doch sehr breiter Kreis von Fragen und Aufgaben.

DAZ: Wie sieht die Regierung zum Leben und zu den Schwierigkeiten der blinden Menschen in Kasachstan?

A. S.: Daß sich niemand um die Blinden im Lande kümmerte, kann nicht behauptet



Stiftungsvorsitzender A. Sapelkin (l.) im DAZ-Gespräch Foto: Serik MEDETOW

werden. Aus der komplizierten ökonomischen Situation folgt jedoch unbestreitbar eine nachlassende Aufmerksamkeit und Unterstützung für die Invaliden. Daran mangelt es momentan. Vergegenwärtigen wir uns: in Kasachstan existiert die Blinden- und Taubstummen-Gesellschaft und die Freiwilligen-Organisation der Invaliden. Diese beiden Gremien erhalten nahezu die gesamten staatlichen Zuwendungen, entsprechend dem alten zentralistischen Sowjetsystem der Versorgung und Verteilung. Dies ist letztlich für den Staat bequem.

Die anderen Vereinigungen, gesellschaftliche zwar auch, aber nicht mit den Privilegien der "Großen", müssen um die Gleichstellung zunächst auf juristischer Ebene kämpfen. Damit in Zukunft die Themen und Fragen von allen gesellschaftlichen Invaliden-Organisationen staatlicherseits beachtet und behandelt werden.

DAZ: Um welche Vergünstigungen geht es Ihrer Stiftung ganz konkret?

A. S.: Eigentlich wollten wir um keinerlei Vergünstigungen streiten, wenn die Menschen eine ausreichende materielle Basis zum Überleben besäßen, wenn Löhne oder Renten ausreichen würden, um einigermaßen über die Runden zu kommen. Doch zur Zeit lebt der Großteil ohne Arbeit oder mit geringen Renten einfach elend. Wenn wir wenigstens für die schlimmsten Fälle eine Linderung erreichen könnten! Deswegen sage ich nochmal: wir brauchen von uns keine Vergünstigungen, sofern das Lebensniveau in Ordnung ist.

DAZ: Haben blinde Menschen in Kasachstan eine Begleiterin, einen Pfleger oder Betreuer bei sich?

A. S.: Einige leben allein, andere mit Kindern und Familie, so wie ich beispielsweise. Besonders die Alleinstehenden haben es bezüglich der Hilfe und des Beistandes schwer. Ein Betreuungssystem existiert in Kasachstan nicht. In seltenen Fällen finden sich Helfer, aber meistens nur in absoluten Notsituationen.

DAZ: Hat die "Komektes"-Stiftung eine bestimmte Mitgliederzahl?

A. S.: Etwa 300 kommen zu unseren Treffen, interessieren sich für Kunst oder Musik, für Schach oder das "Tschaschka"-Spiel. Dies sind doch leicht zugängliche Sportarten für Blinde. Unter unseren Brettspielern sind Schachmeister und Meisterkandidaten.

DAZ: Sie erwähnten Sport-Kontakte nach Deutschland, Begegnungen von Schachspielern beider Länder in Kasachstan wie auch in Deutschland. Wie sieht es um die Beziehungen zu deutschen Blindenorganisationen?

A. S.: Leider haben wir den Kontakt auf dieser Ebene etwas verloren, was mit den Entwicklungen in Deutschland nach 1990 und mit denen nach dem Ende der SU verbunden ist. Heutzutage können sich einige Blinde nicht mehr die Reise durch das eigene Land leisten. Doch wir streben die allmähliche Belebung und Wiederherstellung alter und neuer Kontakte an.

DAZ: Wo werden Bücher und Zeitschriften in der speziellen Blindenschrift gedruckt?

A. S.: Die Texte der Lieder und für die Moderation des Konzert-Nachmittags habe ich in Handarbeit gedruckt; jemand diktierte mir die Übersetzungen und ich vervielfältigte sie für alle Beteiligten. Die Almatyer Druckerei für Erzeugnisse in Blindenschrift beschäftigt sich in den heutigen Tagen mehr mit anderweitigen Geschäften als mit der Versorgung der blinden Bevölkerung.

Zum Glück verfügen die Blinden-Organisationen in Kasachstan über einen ausgezeichneten alten Fonds an Büchern. Zusätzlich erhalten wir Literatur noch aus Moskau und St. Petersburg: über Musik, Kunst, Mathematik und Programmierung. Doch dafür sind natürlich wieder Finanzen erforderlich - Geld, das wir nicht übermäßig viel haben...

DAZ: Herzlichen Dank für das Gespräch und Ihnen sowie der Stiftung "Komektes" viel Erfolg!

Interview: Hendrik MARGULL

Die Fröhlichkeit bewahren!

Ein Volkslieder-Konzert der Blinden-Stiftung "Komektes" im Deutschen Kulturzentrum Almaty



Beindruckende Momente mit deutscher Kunst: der Chor der Blinden-Stiftung

Foto: Serik MEDETOW

Anlässe zum Singen finden sich beliebige und stets auf's neue, und mit jedem Male wächst auch noch die Begeisterung beim gemeinsamen Singen. Deutsche Volkslieder und berühmte Gedichte der Klassiker, bestimmt nicht zum ersten Mal dargeboten, erlebten ihre ganz besondere Aufführung an einem ungewöhnlichen Nachmittage im Deutschen Kulturzentrum der Gebietsorganisation Almaty der "Wiedergeburt". Geladen zur Veranstaltung "Die deutsche Sprache - meine Sprache" hatte die Stiftung "Komektes" (kas.: Hilfe), eine der Behinderten-Organisationen in Kasachstan. Die zahlreich erschienenen Gäste erwartete ein literarisches-musikalisches Programm, das mit Unterstützung des Goethe-Institutes Almaty und des Rates der Deutschen Kasachstans vorbereitet worden war und hörensweise Solo- und Chor-Interpretationen sowie Rezitationen in deutscher Sprache beinhaltete.

Wenngleich nur zwei der zwanzig Akteure deutscher Nationalität waren, beeindruckten die anderen mit ihren Auftritten nicht minder. Der Vorsitzende der Stiftung "Komektes", Alexander Sapelkin, geleitete durch die einzelnen Programm-Abschnitte, deren Themen einen Bogen schlugen zwischen dem Kunstlied, der Verarbeitung von Elementen

in Volksliedern, über russische Adaptionen in Lyrik und Musik bis hin zum Verhältnis deutscher Werke zu ihren Pendanten im kasachischen Kunstschaffen. Außerdem wurde in Zitaten auf den Ausgangspunkt so manchen Liedes bei Goethe oder Heine verwiesen; auch hierbei ausgezeichnet vorgetragen und kommentiert durch die Musik- und Poesiefreunde.

Nach dem Auftakt, Nelly Sardajewa mit einer gelungenen Version von "Das Wandern ist das Müllers Lust", war von Goethes "Wanderers Nachtlied" zu erfahren. Gleich darauf erklang eine russische Romanze von Artur Rubinstein - die kompositorische Bearbeitung ebenjenes Gedichtes, das Michail Lermontow ins Russische übertragen hatte. Hervorragend, wie die Stimmen Nelly Sardajewas und Tatjana Sapelkinas in Harmonie zueinander bezauberten, wie konzentriert die nicht leichte Melodieführung (Begleitung und musikalische Leitung: Wladimir Schramm) ihrem Höhepunkt zugeführt wurde.

Die Krönung dann mit der vertonten Übersetzung der Lermontow-Nachdichtung im Kasachischen durch Abai. Ein bemerkenswerter Programmpunkt in der Darbietung von Turylybek Sydykow (Begleitung: Medelchan

Konysbajew), der zumindest dem Zuhörer aus Deutschland eine Erweiterung seines musikhistorischen Wissens bedeutete. Zwei kleine Gedichte im Anschluß, als "Perlen dichterischen Schaffens" bezeichnet, gaben den Blick erneut frei auf die Wege, die ein deutsches Werk bis nach Kasachstan gegangen ist: Heinrich Heines "Warum verließ du mich" und "Ein Fichtenbaum" inspirierten Lermontow und dessen Gedicht dann den Komponisten Dmitrijew. Die "Sosna" in der Ausführung von Tamara Sapalkina, Leonid Samogorotki und Witalij Balanenko darf ohne Übertreibung eine meisterhafte Trio-Leistung genannt werden.

Als Erholung für die Solisten und ebenso als stimmungsvolle Einlage erinnerte der Moderator im folgenden ein Volksrätsel, es wurden Zungenbrecher probiert und Sprichwörter zusammengetragen. Dazu merkte Alexander Sapelkin an: "Unser Deutsch könnte einfach, ja fast primitiv scheinen. Aber wenn die Gäste auch nur ein bißchen von dieser einfachen Sprache verstehen, haben wir unser Ziel erreicht."

Die Anwesenden beeindruckten und berührten die Melodien, Klänge und Zeilen der Darbietungen, meistens ohne die strenge Kontrolle auf Aussprache oder Textsicherheit.

Nichtsdestotrotz hatten wohl die meisten aus dem Kreis der Sängerinnen und Sänger eine Spur Aufregung in sich. Doch in der Stimmigkeit des Chores konnten kleine Unsicherheiten notfalls abgefangen werden. Mit einem Volkslieder-Potpourri sollten Geschenke überbracht und vor allem den zahlreichen Helfern gedankt werden: Sofia Wensel und Irina Surkova vom Rat der Deutschen Kasachstans, Peter Schabert und Gulmira Bakrajewa vom Goethe-Institut Almaty galten Lieder wie "Schwesterlein, komm tanz mit mir" (die originelle Variante für Solostimme und Chor zählte für mich zu den anrührendsten Weisen), "Vogelhochzeit", "O, du lieber Augustin" und "Seht mal an mein rosa Kleid".

Die Chorleiter der Blinden-Stiftung stellten ihre Sangsfreude aufs Beste unter Beweis, gaben in Zwischenstücken wie "Wenn ich ein Vöglein wär" Platz für gekonnte Soli (vortrefflich: Aljona Filimonowa und Klaudia Eljasowa) und fuhren mit fröhlichen Liedern fort. "Die lustigen Tiroler", die "Musikanten aus den Schwabenland" sowie "Bier her oder ich fall um!" fehlten nicht in der Reihe. Auch dank Brigitte Müller und Anastasija Rachmanowa von der Deutschen Welle in Köln, die mit Liederheften direkt aus Deutschland behilflich waren, gelang die Präsentation des aktuellen Könnens einer nahezu im Stillen probenden Gesangsvereinigung aus Almaty. "O, Susanna", "Die Franzosen" und "Guten Morgen, Deutschland" bildeten den Schlußpunkt der anregenden Kulturveranstaltung.

Das Singen stelle ein Mittel dar im Kampf gegen das Verzagen in der heutigen Zeit. Mit Liedern bewahren sich auch blinde Menschen ihre Lebenslust und Zuversicht, hatte Alexander Sapelkin während des Programmes erklärt. Mit Plänen zur Organisation von Deutsch-Sprachzirkeln und Schachturnieren macht die "Komektes"-Stiftung klar, daß die Blinden in Kasachstan weiter im Gespräch bleiben wollen. Das Programm vom vergangenen Samstag war ein Schritt dazu...

Wer der Stiftung "Komektes" als Sponsor oder mit Spenden helfen möchte, benutze bitte die Telefonnummer 34-78-87 in Almaty. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zum Besuch der Bibliothek der Blinden-Gesellschaft Kasachstans, Almaty, Bogenbaityr-Str. 214/Ecke Muratbajew-Str. (Leiter: Medelchan Konysbajew).

Hendrik MARGULL

Vольдемар ВЕЛЬТ

Boh und stradania тихого Вальтера, или война план подскажет

(Продолжение. Начало в № 34, 35, 41)

Я же раньше вообще ни о чем старался не размышлять. Бесчувственным истуканом живется лучше. С меня хватало Евангелия, "Зимней сказки" и "Романсеро". Теперь мне этого мало. И прежде осталого я хочу знать, на чем основана ваша вера в то, что Германия может и должна стать другой? Вальтер давно ждал этого вопроса. Ответил сразу: "На опыте миллионов людей. На опыте Октября и нашего Ноября. На том, что нельзя бесконечно жить в подлости и грязи. На том, что у новой Германии есть и всегда будут истинные друзья и, прежде всего, Советский Союз. СССР - это не Дания, не Франция и не Норвегия... Сколько бы Шилкграбур со своей шайкой, со своей "осью" Берлин-Рим-Токио не чертил секретных планов, их ожидает позорный крах. Но, конечно же, не волшебной ценой каких-то сказочных заклинаний, а страшной ценой миллионов и десятков миллионов людских жизней. Может быть, в том числе моей и вашей..."

Клюге нервно повел плечами. "А еще, - продолжил Вальтер, сделав вид, что не заметил этого движения, - на том, что (он поставил свой голос не громче, но как можно тверже и естественней) гитлеровский бишприк после двадцати второго июня про-ва-ли-ся..."

Наступило молчание. За окнами, перед отбоем, пикикала губная гармошка, выводила, переничала на свой лад, полузнакомую мелодию из оперетты - то ли из "Орфея в аду", то ли из "Периколы".

Клюге весь поддался вперед. Затихла губная гармошка. Мерно тикали ходики над плакатом Курьиников.

"Про-ва-ли-ся... - повторил Клюге и спросил с уже знакомой Вальтеру усмешкой. - Это что же, Вальтер, вам Сталин сказал, да?"

Вальтер чуть было не ответил утвердительно.

"ГИТЛЕРЫ ПРИХОДЯТ И УХОДЯТ..."

"Пробудить в каждом из этих людей Человека..."

"Не оборвать тонких нитей доверия..."

"Отринуть каждого от варварства..."

"Боже, если Ты есть, дай мне сил!" - молча взмолился Вальтер. Память услужливо подбрасывала цветные картинки из пережитого - то счастливые, то позорные. Боль и страдания. Страдания и боль. А ведь некогда излить душу. Ни жене, ни дочери, ни сыну. Нет у него такого человека на всем этом белом свете, ставшем черным от горя, кому он мог бы исповедаться. Люди от людей в конце концов прачутся в идеях, а творить ЗЛО умеют с одинаковой упоенностью властью, привилегиями, вседозволенностью. Гитлер с оккупированных земель Украины приказал вывозить мешками мешки с плодородным черноземом в Германию. Он почему-то не считал украинцев славянами и был не против того, чтобы онемечить Украину. Для этого хорошие молодые солдаты со здоровым влечением к женскому телу. За месяц-другой-третий можно целиком и полностью изменить весь генофонд нации. Солдаты делают и уже делают это с исключительным старанием и размахом.

Долго не спало. Стояла, будто недвижно, одна из ночей полнолуния, и сквозил расейсяный, в четверть накала, молочный свет прожекторов угловых вахт. Вальтеру почудились красные сполохи скоротечного пожара, исчезнувшие вскоре. Ни телефон не завонил, ни сирена не звывала, лишь прожектора налились светом погуще - за кухонным блоком застрекотал аварийный движок. Вернулся от окна.

Легко сказать "отринуть", горько подумал, если гитлеровский танковый вал накатывает на Подмоскovie и тело Ленина вывезено из Мавзолея, как сказали ему, доверия. Не поверил - про Ленина, и возразил с горячностью нажимом: "Но Сталин - в Москве!". С ним согласился спокойно: "Да, в Москве" - и больше не затрагивали этой темы, потому что она и без того всех касалась пороховым обжигом. Этот обжиг был повсюду. В жестких словах Юрия Левитана по Московскому радио. В сумрачных контурах аэро-

статных "колбас" московского неба. В стальных штрихах противотанковых ежей на окраинных московских улицах.

И все равно поражающее абсолютное спокойствие, которое - нельзя подыскать другого слова - властвовало везде. И в оккупированных штыхах колонн пехотинцев и ополченцев. И в Кремле, где он всматривался в лучистые морщинки возле сосредоточенных глаз страшного и загадочного человека, не спеша раскуривавшего всемирно известную трубку. И в заводских цехах, где проводили летучие антинацистские митинги. И на дальние степной станции, где его группу с поездом любезно встретили тепло одетые хорошие. Они почти все сравнительно хорошо говорили по-немецки, иногда вспоминали Испанию, Халхин-Гол, Хасан, Китай, финскую кампанию. С ними был широко-скулый, под каракулевой шапкой наголо бритый представитель большой местной власти, молчаливый, как памятник себе, в новеньком, словно литом, полушубке и белых бурках. Его фамилия была многосложной, произносилась трудно. Рабочего же представителя малой местной власти, тоже очень говорившего, председателя поселкового Совета - звали просто и запоминающе - Ванни. Худой и одиоручий, туго опоясанный офицерским ремнем (свободный правый рукав его романовского полушубка к поясу был пришит мертвым), Ванни сосредоточенно поджал тонкие губы, показывая, что в присутствии уважаемых гостей молчание и забота о них - это его профессия.

Вальтер вспомнил летнюю Москву и то, как после сказанных им слов, Хозяин большого кабинета при всех попросил их повторить и сжал в кулаке трубку, покрепче запомив.

"Гитлеры приходят и уходят, - немецкий народ остается..." Что ж, это, видимо, очень правильно сказано, - подтвердил он с довольно сильным акцентом. Потом он спокойно повернулся к Вальтеру и полууверительно спросил, замедленно ставя паузы между словами: - А вы не будете против, если мы перед народом и Красной Армией повторим эту справедливую фразу?.. Ведь мы, еще раз от-мечу, воюем не против немцев, а против фашизма и его гнусной, людоедской идеологии. Не так ли? И в этой войне, видимо, последний в человеческой истории, мы вместе..."

Вальтер хотел было деликатно поправить его: все-таки не против фашизма воюет великий Советский Союз, а в первую очередь против НАЦИЗМА, а уже потом со всеми его фашистскими прихвостниками. Но уточнения не получилось - язык не повиновался.

"Вы что-то хотели сказать?" - заинтересовался Сталин. Он помолчал, заглядывая в лицо Вальтеру. Потом попытался носком сапога незаметно поправить край красной ковровой дорожки.

"Цвет крови!" - похолодело внутри у Вальтера. Сталин был в том же военного покроя костюме, в каком запечатлели его в "Правде", его, Молотова, фон Риббентропа и еще некоего Гауса.

Не дождавшись ответа, Сталин заговорил снова: "Понимаю, как вам трудно. Вам труднее вдвойне, втройне, чем нам. Нам и вам надо разбить Гитлера и ему подобных, а вам еще и построить новую Германию. И это после десятилетия его лютото господства..."

Переводил на немецкий плотный, очень похожий на молодого Черчилля, человек лет тридцати пяти. Вальтер легко запомнил его фамилию - Ильичев. Леонид Федорович Ильичев. Знал он немецкий безукоризненно, а в присутствии Хозяина кабинета держался без какой-либо скованности. Пройдут годы, и пути-дороги их - Вальтера и Ильичева, будущего академика и подлинного автора хрущевский "оттепель", не раз пересекутся. Это от Ильичева я сам узнал со временем много о Вальтере и - мир тесен! - судьбе уютно будет свести меня с Клюге и Ванниным. И есть у меня все основания верить им.

В тот день у Сталина в кабинете Вальтер услышал про ДЕСЯТИЛЕТИЕ лютото господства Гитлера, прибавил помимо воли к злобешей цифре 1933 десять и понял, что ХОЗЯИН хладнокровно рассчитывает на полную победу в сорок третьем году, но вслух проверить свою догадку не решился.

(Продолжение следует)

Nachrichten aus Akmola

"Durchschnittsmenschen" - so heißt der Roman von Alexej Debolski, der dieser Tage von der Redaktion der Zeitschrift "Niwa" und der Polygraphischen Vereinigung "Poligrafija", Akmola, herausgegeben wurde. Das Erscheinen dieses für unsere Zeit inhaltlich und sprachlich ungewohnt gediegenen Buches ist geradezu ein Ereignis in unserem geistigen Leben.

Alexej Debolski braucht unseren Lesern sicher nicht extra vorgestellt zu werden. Ende 1965 verband er sein Leben mit Akmola, redigierte über zehn Jahre lang die Zeitung "Freundschaft", schrieb aktiv in Russisch und Deutsch.

Der Roman "Durchschnittsmenschen" ist ein zusammenfassendes Schlußwerk des Schriftstellers. Leider haben wir Alexej Debolski ganz vor kurzem das letzte Geleit geben müssen...

Interessenten, die dieses Buch erwerben möchten, werden an die Redaktion der Zeitschrift "Niwa" in Akmola und an die Gebietsgesellschaft "Wiedergeburt" verwiesen.

Die in Akmola erscheinende Zeitschrift "Niwa" widmete ihre jüngste Ausgabe der Deportation der Koreaner. Vor 60 Jahren wurden Zehntausende Koreaner aus dem

Fernen Osten nach Kasachstan verbracht worden. Das war eine Tragödie des Volkes, das als eines der ersten den unbegründeten Repressionen des totalitären Regimes zum Opfer fiel. Schwer hatten es die Sondersiedler in ihren neuen Wohnorten. Alte Leute und Kinder starben zu Hunderten. Der große Arbeitsfleiß der Koreaner und die unschätzbare Hilfe der Kasachstaner ermöglichen es diesem Volk, unter extremen Verhältnissen am Leben zu bleiben, ihre Traditionen und ihre Kultur zu erhalten und Helden aus ihrer Mitte hervorzubringen. Über letztere berichten in ihren Skizzen die Journalisten Wladimir Son, Iwan Kurenkow, Ludmila Lejewa und Gennadi Terez. Ihre bitteren Erinnerungen vermitteln uns Zutrende Augenzeugen, die die grausamen Tage der Deportation und die Haftjahre in den Stalinischen Gefängnissen und Lagern in ihrem Gedächtnis bewahrt haben. Heute gibt es in Kasachstan eine koreanische Diaspora von über 100 000 Menschen. Die Koreaner haben Wissenschaftler, bekannte Ärzte, Juristen, Geschäftsleute und Pädagogen für die Republik gestellt. Sie alle leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Atmosphäre der Freundschaft und des Einvernehmens in Kasachstan.

Alfred FUNK

Die Sonne geht im Westen auf

In der atomar verseuchten Landschaft Semipalatinsk bleiben die Menschen ohne Hilfe sich selbst überlassen

gesehen hat. Denn ihre Mutter ist tot, gestorben in den 70er Jahren im Alter von nur 33 Jahren. Auch ihr Onkel, ihre Tante und die vielen anderen Verwandten, die die Atom-Sonne so oft gesehen hatten, leben nicht mehr. Nur ihr Vater wohnt noch in seinem kleinen Häuschen am Dorfrand - der 52jährige hat Lungenkrebs. Ajan lebt in Sarchal, einem Dorf mit 2 000 Einwohnern, 1 700 Schafen und 1 700 Pferden. Sarchal ist die Ortschaft, die den Detonationsstellen am nächsten liegt. Nur wenige Kilometer müssen die Menschen gehen, um den Atomsee zu erreichen. Der See entstand 1965 nach der Explosion einer Bombe, die völlig anders verlief als ursprünglich geplant. Die Sprengkraft riß die Erde auf und ließ einen großen See entstehen. Aus Sicht der Radiologen in Semipalatinsk und der Wissenschaftler der Al-Farabi-Universität in der kasachischen Hauptstadt Almaty ist das Gewässer völlig verseucht. Die Menschen aus Sarchal betrachten den See dagegen mit ganz anderen Augen: Sie freuen sich darüber, in ihm mit einfachen Mitteln Fische fangen zu können - vor allem sehr große.

"Was sollen wir denn auch sonst machen", fragt Ajan. Bis in die späten 80er Jahre wurde nur wenig über das Geschehen im Testgebiet bekannt. "Militärisches Sperrgebiet" hieß das Zaubervort, das weitere Fragen erübrigte. Daß dort Atomwaffen getestet wurden, ist erst 1990 offiziell erklärt worden - obwohl Begriffe wie "Atomsee" und "Atom-Aids" von allen Bewohnern Sarchals schon länger benutzt wurden.

Die junge Frau Ajan ist glücklich über ihre eigene Familie. Nicht eines ihrer Kinder leidet an Atom-Aids, wie Leukämie hier genannt wird. Auch von Magenkrebs und Hautkrebs blieben sie verschont. Alle sind gesund. In Sarchal eine stabile Gesundheit zu besitzen, ist keine Selbstverständlichkeit. Von den 762 Kindern des Dorfes sind 120 ständig in ärztlicher Behandlung. Ajan muß es wissen: Sie wurde im benachbarten Semipalatinsk zur Ärztin ausgebildet und leitet die medizinische Station in Sarchal. Es ist eine kleine Station, in der die Menschen nur ambulant behandelt werden können, wenn ausnahmsweise mal Medikamente vorrätig sind. Meist werden jedoch alte kasachische Hausmittel empfohlen, zum Beispiel gegen Leberzirrhose oder Krebs. Kräuter aus der Steppe seien sehr zu empfehlen, meint Ajan. Und ein Glas Wodka sei noch immer das beste "Schutzmittel" gegen die Strahlenbelastung. Das hätten ihr auch die Professoren an der Hochschule von Semipalatinsk gesagt.

Professor Boris Gussow ist das Dorf Sarchal bestens bekannt. Über drei Jahrzehnte leitete er das Radiologische Institut in Semipalatinsk. Seit einem Jahr ist der in Kasachstan renommierte Wissenschaftler offiziell Rentner und besitzt als "graue Eminenz" einen Beratervertrag am Institut. Den gebürtigen Russen wundert es nicht, daß die Menschen ihre Dörfer in der extrem verstrahlten Region nicht verlassen. "Sie sind doch Kasachen. Die hängen

sehr stark an der Landschaft, in der die Väter leben und in der schon die Großväter begraben liegen." Wenig später setzt er jedoch hinzu: "Wo sollen sie denn auch hin?" Die Menschen leben in großer Armut, und seit wenigen Jahren sterben viele sogar wieder an Tuberkulose. Von der mangelhaften Ernährung besonders betroffen seien auch die Kinder. Und wenn fast nichts auf den Mittagstisch komme, spielten Gefahren, die nicht zu sehen seien, keine große Rolle.

Im übrigen ist der Wissenschaftler überzeugt, daß die eigentlichen Gefahren nur von den oberirdischen Tests ausgegangen sind. Ein großer Teil der Menschen, die diese Tests bis 1965 in der Nähe des Polygons miterlebten, sei längst gestorben. Es seien also direkte Zusammenhänge zwischen den Atomwaffentests und den Sterbefällen erkennbar. Welche Folgen dagegen die unterirdischen Tests hatten und wie sich die hohe Radioaktivität, die noch immer auf dem Testgelände festzustellen ist, auf die Menschen auswirkt, könne dagegen erst später beantwortet werden.

Auf diese Fragen sucht sich die junge Ärztin Ajan ihre eigenen Antworten. Nahezu jeden Sonntag nimmt sie ihre kleinen Kinder an die Hand und geht zum Friedhof, der außerhalb des Dorfes Sarchal liegt. Sie besuchen das Grab von Ajans Freundin Maja. Im Januar wurde die 40jährige beerdigt - gestorben an Tuberkulose.

Der Friedhof bietet ein tröstliches Bild. Kuhfladen liegen zwischen den Gräbern, Zäune hängen quer und viele Steine der Backsteinmauern fehlen. Dort, wo die neuen Gräber angelegt sind, liegt Maja.

Oft erzählt Ajan ihren Kindern von Maja. Bevor sie an der Tuberkulose erkrankte, sei sie eine sehr lebhaft Frau gewesen. Viele Bewohner des Dorfes erinnern sich noch gern an ihre Erzählungen. Sie sei von klein auf mit Respekt behandelt worden, da sie ein großes Talent besaß, alte Geschichte aus Sarchal weiterzugeben.

Noch im Winter vergangenen Jahres, kurz vor ihrem Tod, erzählte Maja der Ärztin die

Geschichte von dem ungewöhnlichen Tag im Sommer des Jahres 1965, als der Atomsee entstand: Es war ein typischer Morgen in der kasachischen Steppe. Am Himmel war nicht eine einzige Wolke zu sehen, und die Luft flimmerte an diesem heißen Tag.

Am späten Vormittag forderte der Bürgermeister alle Bewohner auf, ihre Häuser zu verlassen und sich während der Mittagszeit in Gräben und hinter Erdwällen in Sicherheit zu bringen. Die achtjährige Maja machte sich mit ihren Freundinnen einen Spaß daraus, zwischen den Verstecken der Erwachsenen hin und her zu laufen.

Von einer Sekunde zur anderen veränderte sich die Erde. Das Atmen wurde schwer, fast unmöglich. Alle Lebewesen fühlten einen starken Druck. Die Hühner hörten auf zu scharen, die Rinder reckten die Hälse und blieben wie starr stehen, die Menschen konnten sich nicht bewegen. Das Leben erstarb. Stille herrschte.

Wie ein Faustschlag aus dem Nichts schlug die Druckwelle zu: Kinder wurden zu Boden geschleudert, Erwachsene krümmten sich vor Schmerzen, Rinder und Schafe brüllten. Als sie wieder zu Sinnen kam, so hatte Maja ihrer Freundin geschildert, gab es dann dieses "Schauspiel", wie sie es nannte: Pechschwarz türmte sich eine riesige Säule zum Himmel auf und formte sich langsam zu einem unermeßlich großen Pilz. Maja wußte nicht, was das bedeutete. Ebenso wie ihre Nachbarin kroch sie aus ihrem Graben und stand sprachlos und staunend auf der Straße und beobachtete das Ereignis. Weder Bürgermeister, Dorfschullehrer noch Arzt konnten ihr später Auskunft geben, woher der Pilz kam und wohin er ging. Aber sie hatte das Gefühl, daß er zu dieser Landschaft gehörte: Ein riesiger Pilz in der unendlichen Weite der Steppen Kasachstans.

Ajan ist davon überzeugt, daß ihre Freundin bis zu ihrem Tod nicht glauben konnte, daß der Pilz mit dem Atom-Aids etwas zu tun haben könnte, an dem ihre Freunde und Verwandten litten.

Stefan KOCH

Die Erde bebte 436 Mal

Die Erde bebte 436 Mal. Von 1949 bis 1989 explodierten 140 Atomwaffen oberirdisch und 260 in dem Berg Degelen. Das Testgebiet, auch Polygon genannt, gilt als die am stärksten verstrahlte Region der Welt. Die Werte übertreffen sogar die radioaktive Verseuchung rund um das Kernkraftwerk in Tschernobyl.

Nicht immer funktionierten die Atomtests so, wie sie geplant waren. 16 Mal war die Wucht der unterirdischen Bomben so groß, daß eine mächtige radioaktive Wolke zum Himmel aufstieg und über die nahegelegene Viermillionenstadt Semipalatinsk zog.

Noch heute gilt etwa eine Million Menschen rund um das Testgebiet als stark radioaktiv belastet. Die Lebenserwartung liegt im Bereich Semipalatinsk bei 56 Jahren bei den Männern und 60 Jahren bei den Frauen. Von 1 000

Neugeborenen sterben im Durchschnitt 56 - in Deutschland liegt diese Zahl bei acht. Auch die Zahl der mißgebildeten Kinder ist erschreckend: Von 1 000 Kindern weisen im Schnitt 19 schwerste Behinderungen auf - im übrigen Kasachstan sind zwei bis drei Kinder krank.

Nach der Schließung des Testgeländes für militärische Zwecke im Jahr 1991 sagte die Regierung Kasachstans den Strahlentopfern finanzielle Hilfe zu. Besonders stark Betroffene erhielten etwa 50 Mark pro Monat, um sich Medikamente kaufen zu können. Anfang des Jahres 1997 wurden diese Mittel gestrichen.

(Quelle: Radiologisches Institut Semipalatinsk).



Eine Landschaft zum Träumen. Die Steppe erscheint unendlich und schön. Keine Straßen, keine Zäune, keine Häuser. Nur Weite. Über eine Million Hektar Land bleibt sich im Nordosten Kasachstans selbst überlassen: das Polygon bei Semipalatinsk. Auf diesem Gelände testeten die Sowjets über fünf Jahrzehnte ihre Atomwaffen.

"Die Sonne geht im Osten auf. Nur manchmal, mitten in der Nacht, ist sie im Westen zu sehen." Als Ajan noch klein war, hörte sie von ihrer Mutter oft die Geschichte von der Sonne, die ganz plötzlich erschien. Dann standen alle Frauen und Männer des Dorfes auf der Straße und schauten in das grelle Licht. Manchmal war die Sonne so nah, daß ein fürchterlicher Sturm über die Häuser brauste und einige Dächer abdeckte. Sorgen über die Schäden machten sich die Schafzüchter aber nicht. Aus Erfahrung wußten sie, daß schon am nächsten Tag die Soldaten kommen. Diese waren immer freundlich und zuvorkommend und reparierten sämtliche Schäden, die auf der Sowchose entstanden waren.

Heute muß Ajan ihren drei Kindern die Geschichte von der Sonne selbst erzählen, auch wenn die 31jährige sie nur ein einziges Mal

Предусмотреть все невозможно...

Если север Казахстана по праву считается житницей государства, то Костанайская область с таким же правом можно сравнить с ее крупнейшим полем. Достаточно сказать, что размер пашни составляет более пяти миллионов гектаров. Только зерновыми ежегодно занимают свыше 3 миллионов гектаров. Со времени освоения целинных и залежных земель хлеб для костанайцев был мерилом жизни. Удавался урожай высоким - процветали хозяйства, зажиточно жили люди. Но и в неурожайные годы люди не оставались без хлеба, не голодали, живя старыми запасами, либо в долг. Случалось, что государство под метельку выгребало все зерно с совхозных токов. И хоть обидно было сельским труженикам сознавать, что результаты их труда оплачиваются несправедливо, они привыкли к тому, что с приходом весны родное государство обещает и семенами, и техникой с запасными частями, и горюче-смазочными материалами, удобрениями, средствами защиты растений. К таким благам цивилизации как электричество и газ люди привыкли настолько, что перестали их замечать, как мы не замечаем воздух, которым дышим. А что же происходит на селе в последнее время?

Рыночные отношения заставляют людей думать соответствующим образом, привыкать к тому, что за все про все приходится платить. Но прежде чем платить самим, надо что-то продать. Покупатели на сельхозпродукты всегда найдутся. Мясо, масло, молоко, яйца, как и продукция огородов, всегда нужны. Не исключение и хлеб.

В свое время было сказано, и вполне справедливо, «Хлеб всему голова» и «Будет хлеб - будет и песня». И большинство районов области, за исключением южных, присоединенных в этом году, нынче с хлебом. От 14,6 до 16,5 центнера с каждого гектара получили в Карабалыкском, Медикаринском, Костанайском и Федоровском районах. Еще лучше показатели в отдельных хозяйствах. Так, например, хлелоборы производственно-кооператива «Шеминский» Костанайского района на круг намолотили по 30,1 центнера зерна, опытно-показательного хозяйства «Заречное» этого же района - по 31,2 центнера. В среднем же по области вышло с каждого гектара по тонне зерна.

Понятно, что тем, кто с хлебом, а уро-

жай в этом году был выше прошлогоднего, легче рассчитываться за энергоносители, погашать долги по налогам и пенсионный фонд, приобретать необходимую технику. Кстати, техника за последние несколько лет носилась уже настолько, что дальше эксплуатировать уже не представляется возможным. И не от хорошей жизни, не с жиру, как это делают наиболее процветающие предприниматели, которые переделывают исключительно на дорогих и престижных иномарках, хозяйствам пришлось брать дорогостоящие американские комбайны «Джон-Дир». Хоть и дорогие машины, зато выгодные. Прежде всего они почти не теряют зерно, намного производительнее российских, и долговечны.

Собраным урожаем надо везе еще и распорядиться по-хозяйски. В области немало умельцев, вовремя перестроившихся руководителей. Одно только перечисление фамилий займет много места. Следует, однако, отметить, что у таких руководителей и финансовое положение стабильное, и люди своевременно получают заработанное. И только немногие, наиболее авторитетные не говорят, что им мешают стереотипные старые взаимоотношения с руководителями районного и областного уровня. Реорганизация сельского хозяйства, можно сказать, завершена: земли поделены на пай, часть крестьян вышла из колхозов и совхозов, другая часть доверила свои пай бывшим руководителям и объединилась в производственные сельскохозяйственные кооперативы. Казалось бы, при таких условиях нет нужды акимам вмешиваться в хозяйственные дела селян. Однако без администрирования сверху пока не обходится. Чаше всего это происходит из благих намерений, из желания помочь руководителям хозяйств. Но нередко получается совсем противоположный результат.

Как, например, случилось в прошлом году с продажей зерна. Еще накануне уборки президент Нурсултан Назарбаев сказал, что цена на зерно должна быть выгодной для производителей. Не знаю как в других областях, но в Костанайском сразу было наложено табу на вывоз хлеба за пределы Казахстана пока не рассчитаются с поставками и ресурсами. Ясно, что свои ресурсы - статья приоритетная. Засыпленное, а там - сам хозяин. Но запрет, наряду с указанием продавать зерно по ценам на имьярек капита-

листической бирже, задержался. В то же время хозяйствам требовались на зиму и топливо, и горючее, да и живые деньги. И зерно правдами и неправдами пошло по бартеру.

Невозможно подсчитать, во что такая «рыночная» политика обошлась государству, сколько недополучила казна налогов, сколько потеряли производители. А вместо ожидаемого повышения цен на зерно, в результате оттока покупателей из России и дальнего зарубежья, за счет того, что они перекинулись закупать зерно в другом месте, костанайская пшеница, знаменитая своими хлебопекарными свойствами, осталась невостребованной и была позже продана по более низкой цене, чем та, которую предлагали ранее. Все предусмотреть и предсказать заранее, конечно же, невозможно. Ошибки неизбежны, тем более, что торговать по-настоящему у нас еще не научились и совершенно отсутствует рыночная информационная служба. Она только «становится на ноги», а специалисты еще только учатся.

Вот только одна иллюстрация к вышесказанному.

Эдуард Шуллер, глава крестьянского хозяйства, в свое время удостоенный Государственной премии Казахстана за достижения в сельскохозяйственном производстве, рассказал:

- В прошлом году с трудом удалось вовремя посеять зерновые на отдаленном Семозерном районе участка. Уже просматривался высокий урожай, а он на участке всегда был выше соседского, стала насаждать саранча. Шуллер кинулся спасать свой труд и труд товарищей. Срочно надо было обработать поля химикатами. Яды нашлись быстро, а с опрыскивателями было сложнее. Там, где они имелись, уже были задействованы. Пришлось ждать, пока освободятся. Но саранча не ждала. Поэтому большая часть урожая была уничтожена. И только потом, когда на одном из совещаний в области он поделился своей неудачей, к нему подошел один из присутствовавших и сказал: «Надо было приехать ко мне. У меня отличные наземные опрыскиватели простояли без дела».

Но на этом беда крестьянского хозяйства Шуллера не закончилась. После уборки спасенного от саранчи урожая его надо было выгодно реализовать. В качестве препятствия встал тот самый запрет,

о котором уже сказано. «А ведь были покупатели, которые давали устраивавшую нас цену», - говорит Эдуард Шуллер.

Не все возможно предугадать, но надо стараться не совершать ошибок прошлого, а лучше учиться на ошибках других. О запрете продавать излишки зерна в этом году речи пока нет. Может быть потому, что область рассчиталась зерном за семенные суды и постаралась продать государству хлеб в ресурсы, а может быть, и учтены некоторые ошибки. И тем не менее недавно, выступая по областному телевидению, один из руководителей районного масштаба убеждал зрителей, что хозяйства района пшеницу мягкую третьего класса дешевле чем по 150 долларов США за тонну продавать не будут. У некоторых словно напрочь вышибено из памяти, что при рыночных отношениях неукоснительно действует положение «Спрос рождает предложение». Желать продать товар дороже никому не запрещать, а что касается реальной цены, то она будет такой, какой будет. Цены определяет рынок.

Осень. Закончен один цикл сельскохозяйственных работ, начался следующий. С наступлением осени приоритетной становится для селян забота о предстоящей зиме. Для хлелоборов же главной головной болью остается проблема: где взять деньги, чтобы приобрести все необходимое для закладки основ будущего урожая. Купить нынче можно все: от гвоздя до заграничного зернового комбайна. Единственной же валютой остается зерно. Тем, у кого этого зерна в достатке, легче. У них будет и топливо, и электроэнергия, и горючее, чтобы вспахать почву под зябь, чтобы весной посеять. Но немало и таких производственных кооперативов, где хлеб ушел на покрытие прежних долгов. Как быть им? Поставщики газа, электроэнергии, нефтепродуктов грозят перекрыть краны, если не будет предоплаты. Да уже и отключают электроэнергию, правда, пока на время. Похоже, все идет к тому, что начнут продавать с молотка оставшееся: скот, помещения, разбитую технику и землю вместе с крестьянами. Страшно подумать, но нередко от самих крестьян можно услышать такое: «Согласны на работу, только бы дали работу на содержание семьи».

Константин ЦАЙЗЕР, соб. кор. DAZ Костанай

Уважаемая редакция! В № 9,10, 13 газеты публиковалась статья, подготовленная Алексеем Сулацковым «Конец мифов и легенд» (Юлий Харитон и Юрий Смирнов). Но почему-то публикация не была завершена. Хотелось бы прочесть статью в полном объеме. Ведь тема затронута очень важная, интересная и познавательная - об истории атомного и водородного проектов бывшего СССР.

Альма ДЕЙНЕС г. Павлодар

От редакции: По техническим причинам редакция не смогла своевременно продолжить упомянутую публикацию. Принесим извинения нашим читателям за задержку. Статья будет опубликована без сокращений.

Конец мифов и легенд

О подлинной истории советского атомного и водородного проектов Юлий ХАРИТОН, Юрий СМЕРНОВ

(Продолжение. Начало в № 9,10, 13)

Это была захватывающая и чрезвычайно интенсивная работа, выполнявшаяся с огромной самоотверженностью и энтузиазмом. Олицетворением патристического порыва в небывалом и ответственном деле был сам И.В. Курчатов.

Но этот героический энтузиазм почему-то уже не всегда замечают и учитывают некоторые современные исследователи, акцентируя внимание читателей на отдельных проистествиях и эпизодах, которые возможны в любом большом коллективе. В недавнем появившейся в Германии книге по истории советского атомного проекта на страницах, посвященных «Арзамас-16», говорится даже об атмосфере «с юмором висельников», что люди якобы находили отдушину в цинизме и алкоголизме. Автор книги Хайнеман-Гридер явно стеснялся краски, рисуя читателю некую карикатуру и не понимая, насколько были увлечены грандиозной задачей и преисполнены чувством долга.

Отнюдь не какие-то единичные исключительные случаи предопределяли атмосферу в коллективе и даже не особенности изолированной жизни в режимной зоне с ее строгими требованиями. Конечно, было мало радости наблюдать колонны заключенных, которые на начальном этапе становления объекта привлекались к строительным работам.

Люди не считались ни с бытовыми трудностями, ни со своим временем, стремились наилучшим образом и как можно скорее прийти к успеху. Они прекрасно видели, что страна в опасности, и, с другой стороны, понимали, что, надеясь на них, государство предоставляет им все необходимое для работы и жизни. И великопозно справились с возложенной на них задачей.

Искажения исторической правды возникают, как мы знаем, не только вследствие субъективных оценок рассказчиков, чрезвычайной секретности, ограничивающей доступ к информации, или просто по недоразумению. Почва для различных домыслов появляется и тогда, когда правда замалчивается из-за политических установок и соображений, как, например, в случае Л.П. Берии. Нет правды сегодня - значит, будут мифы завтра.

Мы не собираемся подвергать сомнению оценку общезвестных злодеяний этого страшного человека или приукрашивать демоническую личность, принесшую неисчислимые страдания людям. Но до середины 1952 г., в течение почти восьми лет Берия отвечал в правительстве за всю работу по атомному проекту. В интересах истории мы считаем необходимым остановиться на этом факте несколько подробнее.

Известно, что вначале общее руководство советским атомным проектом осуществлял В.М. Молотов. Стиль его руководства и соответственно результаты не отличались особой эффективностью. И.В. Курчатов не скрывал своей неудовлетворенности.

С переходом атомного проекта в руки Берии ситуация кардинально изменилась. Хотя Л.П. Капица, принимавший на первых порах участие в работе Особого комитета и Технического совета по атомной бомбе, в письме Сталину отозвался о методе нового руководителя резко отрицательно.

Берия быстро придал всем работам по проекту необходимый размах и динамизм. Этот человек, явившийся олицетворением зла в новейшей истории страны, обладал одновременно огромной энергией и работоспособностью. Наши специалисты, входя в соотношение с ним, не могли не отметить его ум, волю и целеустремленность. Убедились, что он первоклассный организатор, умеющий доводить дело до конца. Может быть, покажется парадоксальным, но Берия, не стеснявшийся проявлять порой откровенное хамство, умел по обстоятельству быть вежливым, тактичным и просто нормальным человеком. Не случайно у одного из немецких специалистов Н. Рилля, работавшего в СССР, сложилось очень хорошее впечатление от встречи с Берией.

Проводившиеся им совещания были деловыми, всегда результативными и никогда не затягивались. Он был мастером неожиданных и нестандартных решений. Работавшему в аппарате Берии генералу А.С. Александрову, которого затем назначили заместителем Б.Л. Банникова в Первом главном управлении и через какое-то время начальником «Арзамас-16», запомнился характерный эпизод. Политбюро приняло решение разделить наркомат угольной промышленности, которым руководил В.В. Вахрушев, на два - для западных районов страны и восточных. Предполагалось, что возглавят их соответственно Вахрушев и Оника. Поручили разделить производств Берии. Можно представить, сколько мороки вызвала бы подобная процедура при обычном бюрократическом подходе.

Берия вызвал Вахрушева и Онику и

предложил им разделить пополюбово. А по истечении срока вызвал обоих и сначала спросил Вахрушева - претендента на руководство западными районами отрасли, - нет ли претензий. Тот ответил, что претензий нет и поделили все правильно. Тогда Берия обратился к Онике: «Как вы?» Оника заурчался: «У меня есть претензии. Все лучшие кадры Вахрушев забрал себе. И все лучшие санатории и дома отдыха тоже». Видя такое дело, Берия рассудил: «Раз Вахрушев считает, что все разделено правильно, а Оника возражает, то сделаем так: Вахрушев будет наркомом восточных районов, а Оника - западных». И совещание на этом закончил.

М.А. Садовский оказался участником совсем иного по духу совещания у Берии. В его кремлевском кабинете присутствовали около 30 человек и обсуждалась подготовка полигона к первому термоядерному взрыву. Докладчики пытались говорить, как будто размещена техника, какие и как построить сооружения, каких подопытных животных разместить на поле, чтобы изучить воздействие поражающих факторов. Но Берия, распавшись, вдруг начал высказывать недовольство, обрывать и менять докладывающих ему людей, стал задавать странные вопросы, на которые было трудно дать ответы.

Наконец, он совершенно вышел из себя и, по словам М.А. Садовского, полностью неудовольствованный сообщениями, почти выкрикнул: «Я сам расскажу!» Затем Берия понес что-то несусветное. Постепенно из его бурного монолога стало выясняться: он хочет, чтобы на опытно поле взрывом было уничтожено все. Чтобы было страшно!

После совещания участника расхотелось подавленные. А Михаил Александрович, говоря его словами, впервые понял тогда, что иметь дело с Берией - не шутка...

Берия был быстр в работе, не пренебрегал визитами на объекты и личными знакомствами с результатами работ. При проведении нашего первого атомного взрыва он был председателем государственной комиссии. Несмотря на свое исключительное положение в партии и правительстве, Берия находил время для личного контакта с заинтересовавшими его людьми, даже если они не обладали какими-либо официальными отличиями или высокими титулами. Известно, что он неоднократно встречался с А.Д. Сахаровым - тогда еще кандидатом физико-математических наук, а также с упоминавшимся нами О.А. Лаврентьевым, только что демобилизованным сержантом дальневосточником.

Берия проявлял понимание и терпимость, если для выполнения работ требовался тот или иной специалист, не внушавший, однако, доверия работникам его аппарата. Когда Л.В. Алтушера, не скрывавшего своих симпатий к генетике и антипятик Лысенко, служба безопасности решила удалить с объекта под предлогом неблагодарности, Ю.Б. Харитон напрямую позвонил Берии и сказал, что этот сотрудник делает много полезного для работы. Разговор ограничился единственным вопросом всемогущего человека, последовавшим после продолжительной паузы: «Он вам нужен?» Получив утвердительный ответ и сказав: «Ну ладно», Берия повесил трубку. Инцидент был исчерпан.

По впечатлению многих ветеранов атомной отрасли, если бы атомный проект оставался под руководством Молотова, трудно было бы рассчитывать на быстрый успех в проведении столь грандиозных по масштабу работ.

Внимание атомному проекту уделял и И.В. Сталин. Сохранились личные записки И.В. Курчатова, сделанные им сразу после часовой встречи с вождем вечером 25 января 1946 г. В беседе участвовали только Молотов и Берия.

В ходе разговора Сталин не только занимался мелкими работами или искать дешевых путей. Подчеркивал, что необходимо действовать «широко, с русским размахом», что в этом отношении будет оказана всемерная помощь. Сталин заметил, что наши ученые очень скромные люди и «иногда не замечают, что живут плохо». По записи И.В. Курчатова, «по отношению к ученым Сталин был забочен мыслью, как бы ... помочь им в материально-бытовом отношении и в премиях за большие дела, например, за решение нашей проблемы... Было предложено написать о мероприятиях, которые были бы необходимы, чтобы ускорить работу, все что нужно».

К вопросу о премиях мы еще вернемся. А сейчас отметим, что незадолго до первого взрыва нашей атомной бомбы Сталин лично, в присутствии Берии и И.В. Курчатова, заслушал доклад руководителя основных работ о подготовке к испытаниям. Докладчики-специалисты приглашались в кабинет по одному, и Сталин внимательно выслушал каждого. Первое сообщение сделал И.В. Курчатов. Затем Ю.Б. Харитон и др.

(Продолжение следует)

Погода в доме

Живет в селе изобретатель...

Так случилось, что судьба свела меня с очень интересным человеком - Николаем Федоровичем Жальбиным. С человеком, прошедшим такой тернистый и заслуживающий искреннего уважения жизненный путь. Познакомились мы в селе Тургень, что под Алматы, где он и живет уже 23 года. В свои 75 лет он необычайно бодр и подвижен, растит с женой двухлетнего сына, управляет по-хозяйству, да еще успевает изобретать различные полезные вещи

и лечить людей. Случай, в общем, уникальный. И я, узнав все это, откровенно говоря, был поражен. Поразила меня еще и его человечность, отзывчивость к другим людям и их проблемам, а его добрые глаза и неуемное стремление ставить перед собой и решать новые и новые задачи не могли оставить меня равнодушным и вызвали полное доверие. И тогда я решил обязательно рассказать уважаемым читателям об этом прекрасном человеке.



Николай Федорович уже давно занимается изобретательством, для этого он даже построил завод, где производит много полезных вещей. Это и различные массажеры, «Камеры Райха», которые Николай Федорович усовершенствовал, разнообразные приспособления для хозяйства, а также бытовые котлы, которые меня очень даже заинтересовали. Впереди у нас зима, а в северных районах она уже начинается, поэтому рассказ о них, я думаю, будет очень актуальным. Поэтому мое первое интервью с Н.Ф. Жальбиным было о достоинствах нового изобретения - «Бытового котла для отопления жилых и производственных помещений».

Николай Федорович, про ваше новое изобретение бытового котла (БК) для населения я слышал, как о дефицитной вещи, приобрести которую хотели бы многие. В связи с этим хочется поближе узнать, какие недостатки имеют традиционные отопительные системы и чем отличаются от них котлы Вашей конструкции и их отопительные возможности.

Те традиционные печи, какими люди обогреваются, имеют массу присущих им недостатков, но не в этих мелких недостатках главная беда. Главная беда всех печек в их крайне низком КПД (коэффициенте полезного действия), когда за зиму расходуется 5-7 или даже 10 тонн угля, но в доме тепла и не было и как следствие низких КПД примитивных печей и несовершенных отопительных систем, это без пользы ежегодно выбрасываемые через миллионы труб, в виде газа, сажи и дыма, миллионы тонн не сгоревшего, но оплаченного населением топлива. В итоге это двойной или тройной расход топлива при не отопленной квартире или доме.

23 года назад, поселившись в селе Тургень, я для дома, в котором должен жить, разработал и изготовил котел, который и лег в основу моего нового изобретения. Впервые в бытовом котле был применен своего рода экономайзер, с помощью которого была увеличена площадь передачи тепла от сгоревшего топлива на воду, циркулирующую через его водяную рубашку. Это и ряд других усовершенствований позволяют за 20-30 минут после растопки своего котла, работающего на угле, прогреть всю водяную систему дома до +60-70 градусов, а еще через 15 минут вся система прогревается до +80-90 градусов. При такой температуре всей отопительной системы

темы в течение часа общая температура воздуха в доме поднимается до +20-22 градусов, а через 1,5-2 часа до +24-26 градусов. Чтобы общая температура воздуха в доме не росла, режим горения регулируется на снижение.

Дом, в котором я сейчас живу, имеет размеры 8х10 метров. Чтобы в нем поддерживалась температура воздуха между +22-24 градуса при любой Алматинской зиме, я расходую 1,5-2 тонны угля за сезон. Этим котлом пользуюсь 22 года! Имея такие данные, при практическом использовании своего котла, в октябре 1994 года я подал заявку в национальное патентное ведомство Республики Казахстан на признание его изобретением. После различных экспертиз, созданный мной котел был признан изобретением и мне на это был выдан патент. В том же году по чертежам, на которые был выдан патент, я изготовил экспериментальную партию котлов и реализовал их жителям своего района. Все эти годы котлы находятся у меня под наблюдением, и люди при встрече благодарят меня. Но сейчас уже есть разработка нового образца котла, гораздо меньшего в размере (50 см в длину, 35 см в ширину и 75 см в высоту). Новый котел будет иметь ряд существенных усовершенствований, несколько большую мощность, которая легко обеспечит любой комфортный режим в доме с отапливаемой площадью до 100 кв. метров при любой зиме, в любом северном регионе нашей республики. Все свои нагревательные агрегаты я создаю для работы на твердом топливе, но все они могут буквально за час переоборудоваться для работы на любом жидком топливе или газе.

Все, что я услышал, весьма любопытно. Интересно, на какую отапливаемую площадь помещения можно спроектировать и серийно производить отопительные агрегаты, используя принцип, заложенный Вами в своем изобретении?

При КПД до 95 %, не теряя при этом всех остальных экономических и эксплуатационных характеристик, бытовые котлы «Жалынь» можно изготавливать серийно для помещений, с общей отапливаемой площадью до 5000 квадратных метров.

Ориентируясь на то, что в нашей республике нет своих производителей наземных аппаратов различной мощности, дальнее зарубежье наводило наш рынок своими котельными устройствами. Могут ли котлы Вашей кон-

струкции конкурировать на нашем рынке с котлами аналогичной мощности западных фирм?

Конечно, могут и при том весьма успешно, а по некоторым характеристикам наши котлы вообще вне конкуренции. Например: ни один котел западных производителей не рассчитан для работы на угле или другом каком-нибудь твердом топливе, а для большинства нашего населения уголь является основным топливом. Все котлы западных фирм работают только на жидком топливе определенной стандарта и качества. Топливо, которое производится у нас не всегда соответствует этим стандартам и качеству, от чего их топливная аппаратура часто выходит из строя, требуя ремонта. Печи «Жалынь» при переводе на жидкое топливо могут работать одинаково эффективно на любом жидком топливе, не реагируя на его качество и стандарт! Нашему БК «Жалынь» подходит любое топливо. Для работы котельных установок западных фирм обязательно требуется электроэнергия полного цикла. Наша энергосистема на обеспечение такой электроэнергии гарантией никогда не давала. Нетрудно представить, что может случиться с водяным отоплением если в морозы будет отключена электроэнергия, питающая работу котла, отапливающего дом. Котлы «Жалынь» работают на естественной тяге и естественной циркуляции воды и поэтому для их работы электроэнергия не нужна.

Гарантийный срок работы своих аппаратов западные фирмы определяют одной, максимум двумя зимами, на котлы «Жалынь» этот срок устанавливается в пять лет (после отработки технологии серийного производства гарантийный срок будет установлен не менее чем на 10 лет).

И наконец цены. Для примера: котел западного производства для отопления помещений с площадью 230 кв. метров стоит 400 тысяч тенге, цена котла «Жалынь» - 40 тысяч тенге, а самый ходовой котел для отопления помещений с площадью до 100 кв. метров будет стоить 20 тысяч тенге.

Немаловажную роль будет играть и организация сервисного обслуживания. Не трудно понять, что при таких ценах инос-

транных котлов, стоимость запасных частей для них также будет в 20, а то и более раз выше.

В целях создания технологии отечественного производства бытовых котлов для населения и котельных агрегатов для индивидуального отопления многоквартирных жилых и производственных объектов я предлагаю партнерство каждому, кто имеет возможность и желание вложить свои деньги в дело, способное давать ему ежегодно на каждый вложенный миллион, миллион дохода. Чтобы максимально удовлетворить спрос населения в малых и больших котлах, необходимо, как минимум - 50 млн. тенге. Вложенные 50 млн. тенге в дело отечественного серийного производства БК для населения будут давать ежегодно доход 250 млн. тенге. Спрос на эти котлы - актуальный и чтобы его удовлетворить, нужно произвести, как минимум - миллион котлов. А эта программа их серийного производства на 20 лет.

Я предлагаю партнерство тому, кто знает цену и законы рынка и кто знает, как важно занять в рынке место первому. Всем нуждающимся в котлах, предлагаю прислать свои заявки. Заявку следует посылать заказным письмом с уведомлением и чистым конвертом внутри.

Мой адрес: 483391, Алматинская область, Эмбиксайский район, село Тургень, завод «Жалынь», изобретателю Жальбину Николаю Федоровичу, тел.: (327-75) 32-292.

Что Вы можете пожелать нашим читателям?

Тепла и уют в домах, квартирах и на работе.

P.S. В следующих номерах я хотел бы рассказать о Жальбине - целителе. Юрий БЕХЕР

Wochenprogramm

KASRADIO DEUTSCHE REDAKTION "SHALKAR" / "EURASIA"

"GUTEN ABEND" FERNSEHSENDUNG DER DEUTSCHEN KASACHSTANS

Kurzwele 5970, 7205, 9505, 9940 kHz und im zweiten Programm des städtischen Rundfunknetzes Montag, 16.00 Uhr: Forschungen und kulturelle Aufklärungsarbeit deutscher Landeskundler in Mittelasien, Teil 2. Mittwoch, 16.00 Uhr: Aktuelles aus Kasachstan. Donnerstag, 16.00 Uhr: Tradition in Tönen - das kasachische Nationalinstrument Dombra. Sonntag, 16.00 Uhr: "Platz für uns" - die Jugendsendung mit viel deutscher Tanzmusik

Montag, 10. November Wie immer laden wir die Zuschauer zum Informationsprogramm ein. Diesmal erfahren Sie alles über Ersparnisse und Investitionen im Kapitalismus. Wer spart, denkt an die Zukunft - so das Motto des Beitrages. Deutsch für alle: "Alles Gute" - Folge II. Nicht vergessen einzuschalten! Samstag, 15. November

Außerdem Konzerte mit deutscher Musik: Montag und Mittwoch jeweils 19.30-19.50 Uhr auf Kurzwele (KW) 1098, 4545, 6180, 11950 kHz und im ersten Programm des städtischen Rundfunknetzes. Für die andauernde Abschaltung des Telefonanschlusses entschuldigt sich die Deutsche Redaktion: Almaty 480 013, Sheltoksan 175a.

Rußlanddeutsche Literatur: Gegenwart und Zukunft - ein neues Thema in unserer Sendung beginnt die Erzählung über das Schaffen des Schriftstellers und Dramatikers Alexander Reimgen. Daten und Erinnerungen. Bleiben Sie dran!

Криминальная хроника

ЕСЛИ ЕСТЬ РУЖЬЕ...

Если верить классике, коли есть ружье, оно обязательно выстрелит. Тем более, когда оружие находится в руках преступника. А на руках у населения Костанайской области оружие, оказывается, слишком много. По данным начальника отделения лицензионно-разрешительной системы службы административной полиции З.Капина, на руках членов охотбюро и тех, кому по долгу службы разрешено ношение и хранение огнестрельного оружия, насчитывается более 26,5 тысяч стволов. Но как показывает практика, не все это оружие хранится надлежащим образом, а потому становится нередко объектом хищения. Сотрудники правоохранительных органов проводят значительную работу по изъятию незаконно хранящегося у населения огнестрельного оружия. Общий «улов» с начала года составил более 1800 стволов, причем 416 единиц граждане принесли добровольно. А сколько смертоносного оружия еще находится

на руках? На этот вопрос никто не может ответить. А потому нередки случаи, когда в споре «слово берет товарищ маузер». На месте одной из разборок в районе камвольно-суконного комбината остались два трупа. Криминалисты нашли гильзы от пистолета Макарова и ТТ. В городе Рудном в кафе «АРТ» примерно около одиннадцати часов вечера сидели за столом двое предпринимателей и глава городского представительства государственного следственного комитета. Неожиданно в помещении вошли двое неизвестных и в упор из автомата расстреляли всех четверых. Это было тридцать пятое преступление с начала года с применением огнестрельного оружия на территории области. И еще цифры. В течение года у населения были изъяты ручные гранаты, более трех тысяч штук различных патронов.

Константин ЦАЙЗЕР

Мир твоих увлечений

Кошки предсказывают будущее

Немало интересное узнаете вы о своих четвероногих питомцах. Например, о том, что существует Международная федерация любителей кошек, которой зарегистрировано 36 пород, составляющих кошачье семейство, и о том, что на планете проживают 40 миллионов кошек, и о том, как и за что человек уважает это замечательное животное. В Японии, например, у ворот домов стоят фигурки кошки - символ домашнего очага и уюта, а в России по традиции порог нового дома переступала именно кошка... Кошки обладают многими удивительными способностями. О них-то и пойдет речь.

Во время Второй мировой войны радарные установки вдоль южного побережья Англии контролировали воздушное пространство для предупреждения налетов нацистских бомбардировщиков. Однако многие жители быстро обнаружили, что более надежные системы раннего предупреждения опасности лежат, свернувшись клубком, у их каминов. Кошки, как выяснилось, обладают сверхъестественной способностью предчувствовать беду, готовую обрушиться с неба. Многие из них начинали проявлять беспокойство еще задолго до воя сирен и, казалось, знали, какая конкретно семья в опасности. Шерсть у них вставала дыбом, они шипели, издавали сердитые, раздраженные вопли, а некоторые прямоком неслись в ближайшее бомбоубежище.

Эта способность угадывать приближение опасности в дни войны была настолько жизненно важной, что устремили специальную медаль с выгравированными словами "Мы тоже служим родине". Награда вручалась кошкам, которые помогли спасти чью-то жизнь.



Черно-белая кошка по кличке Сэлли, жившая поблизости от лондонских доков, разрабатывала сложную систему оповещения хозяев об опасности. Чувствуя, что налет близок, она бежала к стойке в холле, где висел противогаз, и начинала настойчиво колотить по нему передними лапами, после чего бросалась к хозяйке и принималась ее царапать. Затем мчалась во двор к двери бомбоубежища. Однажды, когда хозяйка была уже в убежище, Сэлли перемахнула через изгородь к соседям и начала громко мяукать, привлекая их внимание. И только когда все спустились в бомбоубежище, свернулись клубочком и мирно заснула.

Однако необходимо признать, что не все кошки использовали свои способности столь благородным образом. Во Франции многие рыбаки и члены их семей считают: - если кошка проводит лапой за ухом во время умывания, дело идет к дождю; - если она чистит нос, будет ветрено; - если зрачки кошки сильно сужаются, будет яркий прилив; - если расширяются, прилив будет высоким; - если кошки ложатся на землю и начинают вертеться и крутиться, значит, плохая погода заканчивается.

В книге "Психические способности животных" Билл Шул рассказывает о поведении кота миссис Робинсон из Оклахомы. Когда предполагался ясный, хороший денек, кот Феликс укладывался на подоконник, но если дело шло к ненастному, дождливому дню, он забирался на громадный старинный шкаф. По словам хозяйки, он никогда не ошибался, подобно "этим парням в ящике"

Как кошки предсказывают погоду

Во Франции многие рыбаки и члены их семей считают:

- если кошка проводит лапой за ухом во время умывания, дело идет к дождю;
- если она чистит нос, будет ветрено;
- если зрачки кошки сильно сужаются, будет яркий прилив;
- если расширяются, прилив будет высоким;
- если кошки ложатся на землю и начинают вертеться и крутиться, значит, плохая погода заканчивается.

В книге "Психические способности животных" Билл Шул рассказывает о поведении кота миссис Робинсон из Оклахомы. Когда предполагался ясный, хороший денек, кот Феликс укладывался на подоконник, но если дело шло к ненастному, дождливому дню, он забирался на громадный старинный шкаф. По словам хозяйки, он никогда не ошибался, подобно "этим парням в ящике"

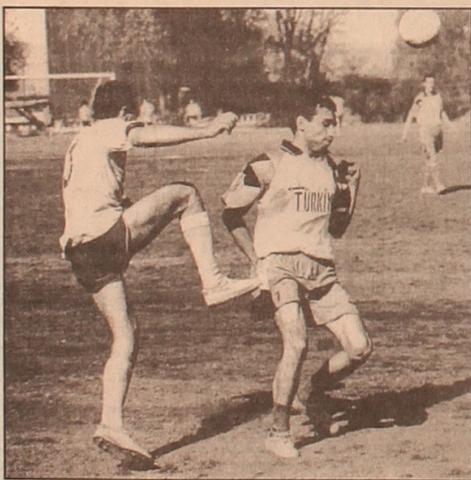
Попробуем разобраться в некоторых характерных случаях, иллюстрирующих способности кошек заглядывать в будущее, и посмотрим, как пытаются их объяснить ученые.

Высокооплачиваемым телевизионным метеорологом.

Канзасский фермер вспоминает, как его кошка не только предсказывала торнадо, но точно знала, какие здания окажутся на его пути. Мать четырех котят, она втаскивала их в амбар, расположенный рядом с домом. Однажды в полдень фермер заметил, что один из котят исчез, на следующий день пропал второй, потом третий - и так сгинула вся семейка. В ночь, когда исчез последний котенок, на участок обрушился торнадо, полностью разрушивший амбар. Кошку с котятками обнаружили на соседней ферме. Совершенно ясно, она унесла их на несколько миль, чтобы они не погибли под обломками здания, которое - она каким-то непостижимым образом это знала - будет разрушено.

Николай НЕПОМНЯЩИЙ (Продолжение следует)

«Заман» - чемпион!



Общественным объединением турков «Туркия» был проведен футбольный турнир. Игры состоялись на футбольном поле

учебно-тренировочного центра спортивного клуба Министерства обороны РК - ЦСКА в с/х «Томаровского».

Турнир состоялся благодаря всемерной поддержке президента общества «Туркия» Зияддина Исмаиловича Касанова.

В жарких баталиях приняло участие шесть команд. В решающем матче встретились команды «Заман» (Экпенд) - Босфор (Иссык). Основное время не выявило победителей. В серии послематчевых пенальти удалившиеся оказались футболисты «Замана», они и стали победителями турнира.

Ильяр ГАФУРОВ Фото Константина КНЯЗЕВИЧА

Это интересно

Сон на «воздушной подушке»

Обидно, что треть суток человек вынужден тратить на сон. Еще обиднее, что многие за это время умудряются не выспаться и по утрам чувствуют себя разбитыми. Однако, дело не в том, сколько спать, а в чем спать - заявили ученые из Миннесоты и создали «кроватку будущего». Идеальным наполнителем матраца является воздух, который равномерно распределяется по всей его площади и обеспечивает тем самым правильное положение тела. Прикрепленные к поверх-

ности матраца сенсоры определяют очертания, вес тела человека и его «проблемные» участки. В зависимости от этого матрац надувается таким образом, чтобы ваше тело занимало нужную позицию, позволяя всем системам организма работать в оптимальном режиме. Ученые утверждают, что если спать на воздушном матраце, то время полезного сна можно сократить, и вам не придется «годы лучшие свои провести под одеялом, на подушке, без штанов».

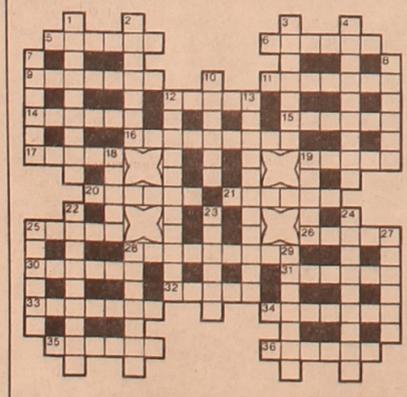
Наф-нафовский домик

Нерадивый младший братец-поросенок из знаменитой сказки оказался очень прозорливым строителем. Основываясь на его опыте, американские фермеры научились изготавливать уникальный строительный материал. Они обнаружили, что пшеничная солома при сжатии и нагреве до 500° по Фаренгейту начинает выделять смолы, склеивающие соломинки друг с другом. В итоге получается довольно прочный блок. Полученные таким обра-

зом соломенные панели обивают с двух сторон оргалитом и применяют при строительстве и отделке домов. Однако использование этого изобретения будет довольно дорогим, т.к. на постройку небольшого сарая уходит практически весь годовой запас соломы среднего фермера, и животным ничего не остается.

Ольга ЭДОМСКАЯ (по материалам печати)

В минуты отдыха



ПО ГОРИЗОНТАЛИ: 5. Австрийский композитор и дирижер, представитель «Новой венской школы». 6. Буфетчик на пассажирском морском судне. 9. Богиня утренней зари в мифах западных славян. 11. Любимый альбом филателиста. 12. Древнеперсидская золотая монета. 14. Поэма С. Есенина. 15. Супружеская неверность. 16. Деталь автомобиля. 17. Верхняя одежда мужчин в древнем Риме. 19. Вид занавески. 20. Созвездие южного полушария. 21. Роман Б. Пруста. 25. Шерстяная ткань с коротким завитым ворсом. 26. Растение

семейства вересковых. 28. Тара для перевозки грузов. 30. Вид раскладной рейки. 31. Город в Туркмении. 32. Старинное название рубина и сапфира. 33. Минерал, поделочный камень. 34. Домашний халат. 35. Спутник Юпитера. 36. Быстрое продвижение вперед. ПО ВЕРТИКАЛИ: 1. Четырехзубая аквариумная рыбка. 2. Древнеримский тяжелый пехотинец. 3. Средняя часть пестика в цветке, несущая рыльце. 4. Харациновидная аквариумная рыбка. 7. Индуистский напиток бессмертия. 8. Узкая каменная гряда. 10. Род многолетних трав семейства

сложноцветных. 12. Метод сочинения музыки. 13. В музыке: что такое полифония? 18. Болотная лекарственная трава. 19. Древний бог правосудия у северных славян. 22. Любимая певичка английского принца Чарльза. 23. Инертный газ без цвета и запаха. 24. Совет старейшин в древней Иудее. 25. Персонаж телесериала «Никто кроме тебя». 27. Фармацевтическое учреждение. 28. Русская народная песня. 29. Ответная реакция организма на те или иные воздействия, осуществляющаяся через нервную систему. Составил Жетен ЖАНДЫБАЕВ

ОТВЕТЫ НА КРОССВОРД, ОПУБЛИКОВАННЫЙ В N 41:

ПО ГОРИЗОНТАЛИ: 5. Каберне. 6. Помидор. 10. Пироп. 11. Ягель. 12. Померанец. 15. Чинара. 18. Левкой. 19. Девасил. 20. Ренклод. 21. Родиола. 25. Цитолис. 26. Шафран. 27. Кипрей. 31. Дрозофила. 33. Ангар. 34. Ерикс. 35. Лакрица. 36. Крапива.

ПО ВЕРТИКАЛИ: 1. Шалот. 2. Кротон. 3. Амксен. 4. Сорго. 7. Кислица. 8. Корончик. 9. Алигатор. 13. Краснотал. 14. Термопенс. 16. Бегония. 17. Цикорий. 22. Амарант. 23. Морковь. 24. Орешник. 28. Аралия. 29. Платан. 30. Бадан. 32. Трава.